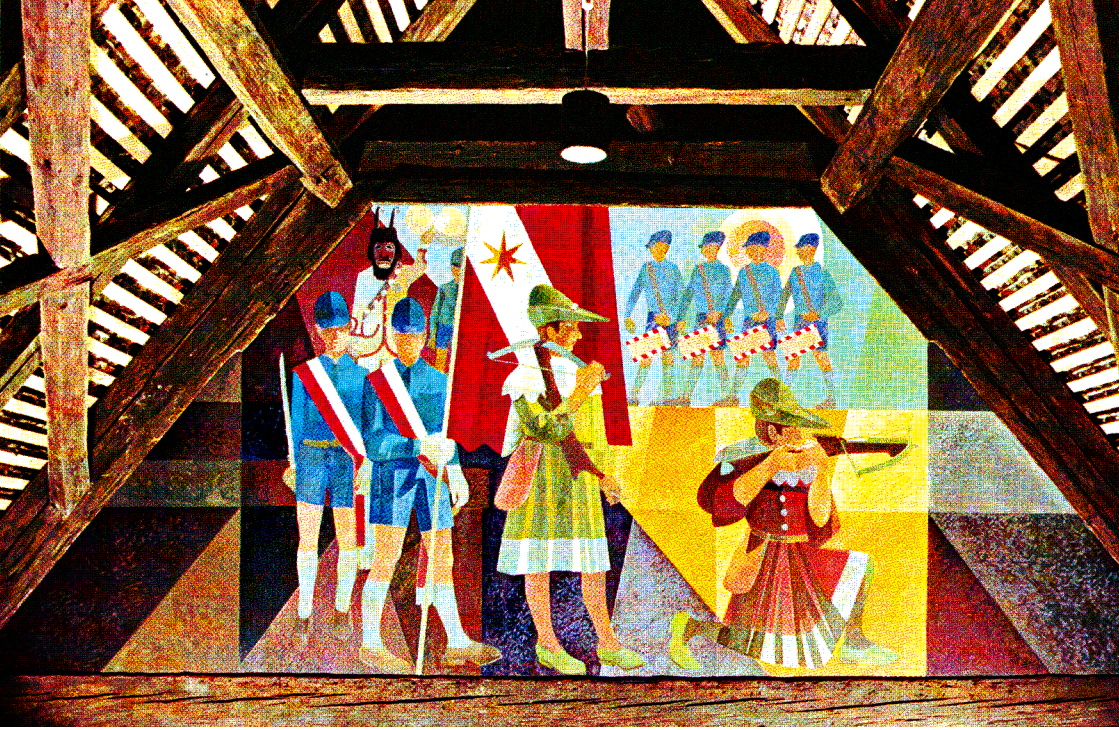

Vereinigung

Ehemaliger Thuner Prögeler

JAHRESBERICHT

1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

www.vtp-thun.ch

Impressum

Redaktion:	Heinz Schürch (Prom. 84), Dahlienweg 36, 3604 Thun, Natel 079 797 83 63, E-Mail: heinz.schuerch@schuekom.ch
Adressverwalter:	Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen Telefon P 033 345 74 61, Telefon G 033 334 03 80 Fax P 033 345 74 77, E-Mail: tkv_vtp@federle.ch
Adresse VTP:	VTP, 3600 Thun
E-Mail VTP:	heinz.schuerch@schuekom.ch
Homepage VTP:	www.vtp-thun.ch
Titelbild:	Wandbild im Knabenschützenhaus Thun von Etienne Clare
Auflage:	4 900 Exemplare
Herstellung:	Vetter Druck AG, Thun

Der Einzahlungsschein

Die Unterstützung der Oberstufenschule Progymatte ist ein statutarischer Zweck der VTP. Nebst Beiträgen an ausserordentliche Anschaffungen finanziert die VTP spezielle Aktivitäten des Progy (wie z.B. das 175-Jahr-Jubiläum in diesem Jahr).
Darüber hinaus unterstützt die VTP das Thuner Kadettenkorps und die Armbrustschützen.

Herzlichen Dank, dass Sie den **VTP-Jahresbeitrag von Fr. 10.–** weiterhin so grosszügig aufrunden!

An dieser Stelle danke ich auch allen, welche im Rahmen der Aktion «175 x 175.–» zum guten Gelingen des 175-Jahr-Jubiläums 2013 beigetragen haben!

Richard Arnet (78)
Kassier

Aufruf: Eure E-Mailadressen sind wichtig

Eine Klassenzusammenkunft auf Briefwegen organisieren? Macht man heute immer weniger. Deshalb ist es uns ein grosses Anliegen, dass ihr uns zur Ergänzung der Adressdatei eure aktuelle E-Mailadresse mitteilt.
Entweder mit der Mitteilungskarte oder natürlich per E-Mail an tkv_vtp@federle.ch.

Vereinigung
Ehemaliger Thuner Prögeler

JAHRESBERICHT

1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten VTP ... 3
Die Kolumne des Berichterstatters ... 5
Was Thun bewegt ... 6
· Politik ... 6
· Schule/Militär ... 7
· Tourismus/Verkehr ... 8
· Gastronomie/Hotellerie ... 9
· Wirtschaft ... 10
· Kultur ... 10
· Sport ... 11
· Diverses aus dem Stadtgeschehen ... 12
· Allerlei und Menschen ... 13
Die Schulleitung berichtet ... 15
Schülerseiten ... 19
Eine verdiente Lehrkraft geht in Pension ... 21
Zum Gedenken ... 24
Klassenzusammenkünfte ... 26
Jahresversammlung 2012 der VTP ... 39
Jahresrechnung 2012/2013 der VTP ... 40
Thuner Stamm in Zürich ... 41
Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2012 ... 42
Armbrustschiessen der Ehemaligen 2012 ... 43
Organe ... 45
Ausschiesset 2012 ... 46
Kadettenkorps 2012 ... 50
Armbrustschützenkorps 2012 ... 52
Gesslerbilder ins Schlossmuseum! ... 54

Mitteilungen ... 55
· Programm Ausschiesset 2013 ... 55
· Jahresversammlung der VTP 2013 ... 56
· Einladung zum Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen ... 56
· Einladung zum Bogenschiessen der Ehemaligen 2013 ... 57
· Thuner Ausschiesset-Ball 2013 ... 57
· Gönner, macht Zeileneinträge! ... 58
· Adresse Berichterstatter ... 58
· Adressverwaltung ... 58
· E-Mail ... 59
· Homepage ... 59
· VTP-Jahresbeitrag 2012/2013 ... 59

Treffpunkt ... 60
Wir unterstützen die VTP (Gönnerliste) ... 62
Wir unterstützen die VTP (Gönnerliste Vorstand) ... 65

Vorwort des Präsidenten VTP

Guy Pauchard

Liebe Ehemalige
Freude herrscht (Adolf Ogi, 1992) – Unser Ziel, die grösste Klassenzusammenkunft zu feiern, die der Prögu je gesehen hat, haben wir erreicht. Am Samstag, den 29. Juni, konnten wir zusammen mit ca 850 Ehemaligen das 175-jährige Bestehen unserer Schule feiern. In und um den Prögu fanden verschiedene Events statt, wobei vor allem das gesellige Beisammensein unter dem Motto «weisch no» im Vordergrund stand. Einen detaillierten Festbericht für alle, die nicht «live» dabei sein konnten, findet ihr weiter hinten im Bericht. Beeindruckt hat mich persönlich die Verbundenheit unserer Ehemaligen mit unserer Schule. Die Tatsache, dass so viele den Weg ins Progy gefunden haben, zeigt mir, dass die fünf Jahre Schule eine prägende und wichtige Zeit unserer Jugend waren. Ganz speziell geehrt hat mich die Tatsache, dass die Promotion 1963 ihren 50-jährigen Schulaustritt nicht wie die früheren Jubiläen erst am Ausschiesset gefeiert, sondern extra auf unser Fest hin vorverlegt hat. Ebenfalls habe ich gehört, dass eine Klasse der Promotion 1983 das Jubiläum zum Anlass nahm, erstmalig überhaupt eine Klassenzusammenkunft zu organisieren und dies notabene 30 Jahre nach Schulaustritt. Genau solche Ereignisse erhofften wir uns im OK, ins Rollen bringen zu können und dass es nun auch geklappt hat, freut uns umso mehr! An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich beim OK-Team VTP-Anlass bedanken, es sind dies Catherine Hartmann, Angela Ritler, Mark van Wijk und Matthias Zellweger

I want it all (Queen, 1989) – Dass die Promotion 1983 überhaupt ihre erste Klassenzusammenkunft seit Schulaustritt organisieren konnte, verdankt sie auch der Tatsache, dass der Initiant auf unsere von Roger Federle hervorragend geführte VTP-Adressliste zurückgreifen konnte. Denn nur mit deren Hilfe war es überhaupt möglich, die in aller Welt verstreuten Klassenkameraden wiederzufinden und anzuschreiben. Da heute aber der Briefverkehr zunehmend elektronisch abgewickelt wird, möchten wir unsere Datenbank gerne durch Eure Email-Adressen ergänzen (siehe Aufruf auf der Impressumseite dieses Jahresberichtes), und ich hoffe natürlich auf möglichst regen Rücklauf.

Time to say goodbye (Sara Brightman & Andrea Bocelli, 1996) – Nach je über 40 Jahren Lehrtätigkeit verabschieden sich unsere beiden Schulleiter Ulrich Christen und Kurt Leiser mit Beginn der Sommerferien in den wohlverdienten Ruhestand. Nachdem Kurt Leiser bereits als Schüler Prögluft schnuppern konnte, kam Ueli Christen ab 1977 als Sekundarlehrer hinzu und darf somit mit Fug und Recht als Progy-Urgestein betitelt werden. Ab Sommer 2000 übernahm Ueli Christen die Schulleitung von Karl Teuscher und führte bis Sommer 2004 die Geschicke des Prögus zusammen mit Peter Trauffer. Schon im Schulalter vom Prögu-Virus infiziert, kehrte Kurt Leiser 2003 als Lehrer ans Progy zurück, wo er auf das Schuljahr 2004/2005 zum Nachfolger von Peter Trauffer gewählt wurde. Fortan führten Ueli Christen und Kurt Leiser die Schule gemeinsam, wobei sie das Progy-Schiff durch manchen Sturm manövrierten. In ihre gemeinsame Zeit fällt auch die Erfolgsgeschichte der Kunst + Sportklasse, welche mit der Zertifizierung durch Swiss Olympic im vorletzten Jahr gekürt wurde. Da die beiden sich so hervorragend ergänzten, war ihnen auch bald klar, dass sie die Schulleitung gemeinsam an jüngere Kollegen abgeben und zusammen in Rente gehen würden. Im letzten Jahr konnten dann die Nachfolge geregelt und die neuen Kollegen über ein Jahr lang eingearbeitet werden. Ab dem neuen Schuljahr werden somit Felix Bräm als Nachfolger von Ueli Christen und Luc König als Nachfolger von Kurt Leiser in deren Fussstapfen treten.

Mit Übernahme des Amtes des Schulleiters im Jahr 2000 wurde Ueli Christen auch Mitglied im Vorstand der VTP, wo er stets ein hochgeschätzer Partner war. Da wir sein immenses Wissen über unsere Schule und das Thuner Kadettenwesen, dem er von 1993 bis 2000 vorstand, nicht missen möchten, hat sich Ueli bereit erklärt, weiterhin als Beisitzer unserem Vorstand beizuwohnen.
Lieber Ueli, lieber Kurt. Im Namen des Vorstandes und der ganzen VTP möchte ich mich ganz herzlich bei Euch für Eure Arbeit zum Wohle des Prögus und für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Ihr wart der VTP stets wohlgesonnen und habt uns immer sehr wertgeschätzt, was sich auch darin geäussert hat, dass es für Euch beide selbstverständlich war, dass die VTP den «Hauptabend» in der grossen Jubiläumswoche bestreiten durfte. Wir wünschen Euch nun einen schönen Unruhestand und hoffen, Euch weiterhin an unserer jährlichen HV begrüssen zu dürfen.

The same procedure as every year, James (Dinner for One, 1963) – Auch in diesem Jahr findet unsere Hauptversammlung am Freitag vor Ausschiesset in der Aula des Prögu statt. Ich würde mich freuen, wenn ich am Freitag, den 20. September 2013, um 19.30Uhr viele von Euch persönlich begrüssen dürfte. Nach dem offiziellen Teil erwartet uns in diesem Jahr ein etwas anderes Referat eines Ehemaligen. Matthias Zellweger (Prom 1983), seines Zeichens Architekt und Ideenfabrikant, wird uns zum Abschluss der 175-Jahr-Feierlichkeiten einige wahre (oder erfundene??) Geschichten über Thun um 1838 unter dem Titel «Glauben Sie ihm nichts – er erzählt die Wahrheit!» auftischen – lasst Euch überraschen!

Ich wünsche Euch nun einen schönen Ausschiesset 2013 und viel Vergnügen beim Lesen des vorliegenden Jahresberichtes.

Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler
Im Namen des Vorstandes
Guy Pauchard, VTP-Präsident

Moment mal, liebe Ehemalige

Die Kolumne des Berichterstatters

Könnt ihr euch vorstellen, dass eure Kinder heute täglich von Goldiwil – notabene wirklich jeden Tag – ins Progy marschieren würden, um den Unterricht zu besuchen? Wohl kaum. Doch genau so war es. Lest hierzu den Bericht über die Kassenzusammenkunft der Promotion 37 im Jahresbericht. Oder habt ihr gewusst, dass mir vor Jahrzehnten die ehemalige Thuner Prögelerin Karin Aeschlimann im Spital Thun als Pflegende tief in die Augen schaute weil ich meinte, ich hätte noch einen Teil meiner Kontaktlinse drin?

Mit diesen zwei Beispielen möchte ich euch Ehemaligen zeigen, dass hinter jeder und jedem von uns ganz viele spannende Geschichten stecken. Denn: Rund 850 Mitglieder unserer Vereinigung haben oder hatten auch am Progy-Jubiläum so viel zu erzählen. So Spannendes, dass ich eigentlich die vorliegende Chronik mit einem ebenso grossen Zusatzheft über das Thema «Porträts von Thuner Prögelern aus nah und fern» hätte ergänzen können. Und ich möchte das auch, denn habt ihr auch gewusst, dass unser Ehemaliger Jeanpierre Duboux weltweit ein Kochlexion verfasst hat, und das in auch den renommiertesten Luxushäusern angewendet wird? Und «Schämpu» hat mir schon vor einiger Zeit mal gesagt und hat zu Recht wieder am Progy-Jubiläum nachgefasst: «Bringt doch Porträts von Prögelern aus nah und fern».

Ja – das will ich in Zukunft machen. Denn hinter uns allen stecken so viele interessante Geschichten und Ereignisse, die wir ab nächstem Jahr wiederum zu Zusatzthemen im VTP-Bulletin machen wollen. Und ich liebe das, denn mein Herzblut steckt nebst umfassenden Marketingberatungsmandaten für renommierte Unternehmen auch darin, dass Menschen mit ihren Geschichten für eine spannende Lektüre sorgen sollen.

So – nun wünsche ich euch viel Vergnügen mit dieser Ausgabe, welche auch das Bestehen unserer 175-jährigen Schule gebührend darstellt.

Und übrigens: Meine E-Mailbox wartet nun auf eure Hinweise für Porträts über uns Ehemalige.

Herzlichst,

Heinz Schürch (84)
Berichterstatter

Was Thun bewegt

Heinz Schürch

In diesem Berichtsbereich wird – vor allem auch für unsere auswärts lebenden Ehemaligen – über das Geschehen in unserer Stadt berichtet. Wie entsteht diese Chronik, welche auch spannend sein soll? Ich sammle während einem Jahr Artikel aus dem Thuner Tagblatt, höre mich um und fasse daraus dann wichtige Ereignisse zwischen Ende Juli 2012 und Anfang August 2013 – dieses Jahr übrigens mal auch ab und zu mit einer Bemerkung (diese ist kursiv gehalten) – auf den nachfolgenden Seiten zusammen. Ganz herzlich bedanke ich mich hiermit bei der Quelle, dem Lokalteil des Thuner Tagblatt (TT), insbesondere auch beim Redaktionssekretariat. Die Redaktoren und Berichterstatter des TT publizieren immer wieder spannende Themen, perfekte Hintergrundberichte – oder eben das Fundament für meine Beiträge unter «Was Thun bewegt».

Politik

«Klick-klick» – oder, pardon, heute natürlich im Rahmen der technischen Entwicklung nach langen Wartejahren unter einem unauffälligen «zoom»: Zweieinhalb Jahre nachdem der Thuner Gemeinderat beschlossen hatte, eine Videoüberwachung an fünf Standorten zu realisieren, wurde das ganze im Oktober 2012 endlich in die Tat umgesetzt. Standorte sind Schorenfriedhof, die Obere und Untere Hauptgasse, die Laube beim «Kyburg» und auf dem Spielplatz «Staufferplätzli» beim Mühleplatz. Die Wirkung werde laufend überprüft, und spätestens nach zwei Jahren werde entschieden, wie und in welchem Umfang die Überprüfung fortgeführt werde, verlautete Gemeinderat Peter Siegenthaler gegenüber den Medien.

Für Thuner Jugendliche ging Ende September 2012 ein langersehnter Wunsch in Erfüllung: Die Stadt bot im ehemaligen Bierdepot an der Seestrasse 20 Räume für den Betrieb eines nicht kommerzielles Kulturlokals an. Bedingung sei, dass der Betrieb von einem Verein geführt wird. Dieser wurde Ende Jahr gegründet unter dem Namen «Freund*Innen» des Freiraums. Die damit verbundenen Investitionen, welche die Stadt leistet, sowie die Anonymität der Vereinsverantwortlichen sorgten an der Stadtratssitzung vom Juni 2013 für Diskussionen. Verlangt wird nun vom Gemeinderat eine klare Projektverfolgung.

Anfang November 2012 erteilte Regierungsstatthalter Marc Fritschi für den Umbau in und an den Thuner Schlossgebäuden definitv grünes Licht. Im Rahmen des Umbaus wird unter anderem ein Restaurant eingerichtet, und im alten Gefängnis entstehen Hotelzimmer. Im Januar 2013 begannen dann die Arbeiten für die Umnutzung.

Und einmal mehr steht ein ehemaliger Thuner Prögeler im Polit-Rampenlicht: Am 18. Januar 2013 wurde Stadtrat Peter Aegerter zum höchsten Thuner als Stadtratspräsident gewählt. Der 56-jährige ist ein eigentlicher «politischer Spätzünder», wie ihn das TT in einem Bericht zitierte, denn er ist erst seit 2011 politisch als Stadtrat aktiv. Doch zugute kam ihm sicherlich auch, dass er ein Vollblut-Thuner ist: *unter anderem, wie eingangs erwähnt, als ein «Unsriger» aus der Progyschmiede.*

Im Januar 2013 beschloss der Stadtrat die Einführung einer Jugendmotion. Damit sollen Jugendliche Vorschläge im Stadtrat einbringen können.

Wer ist die oder der Böse? Polizei und Feuerwehr hätten zugesagt, der Gemeinderat hätte auf Empfehlungen gehört und, und, und … Die Rede ist von der Durchfahrt der Tour de Suisse durch Thun, welche Ende April 2013 für hohe Wellen in der Stadt sorgte. Fazit nach vielen Diskussionen: An der Ablehnung wurde festgehalten, und Sigriswil kam in den Genuss, denn die Tour-de-Suisse-Cracks bogen in Gunten rechts ab und umfuhren auf diesem Weg die Kyburgstadt.

Das Schlossmuseum Thun wird mehr Ausstellungsraum erhalten. Am 7. Mai 2013 sprach der

Auf dem Schlossberg wird eifrig um- und ausgebaut. Foto: Heinz Schürch

Thuner Stadtrat einstimmig einen Kredit über 650000 Franken für neue im ehemaligen Gerichtssaal im neuen Schloss.

Die Fragestunde der Thuner Stadtratssitzung vom 7. Mai 2013 hatte es in sich: SVP-Vertreter Peter Fahrni und GLP-Mann Andreas Kübli zeigten sich besorgt, dass im Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) in Allmendingen ab dem 1. Juni 2013 Asylsuchende untergebracht werden sollen. Die Antwort des Gemeinderates war hierzu, dass sich der Stadtrat im Dezember 2011 ohne Gegenstimme dafür ausgesprochen habe, dass keine Asylunterkünfte in Schulhäusern oder unmittelbarer Nähe eingerichtet werden dürften und deshalb das RAZ nun der einzig gangbare Weg sei.

Eine muntere «Polit-Klassenfahrt» nach Goldiwil: Gemeinderätinnen, Gemeinderäte, Stadträtinnen und Stadträte trafen sich am Freitag, 28. Juni 2013, auf dem Thuner Rathausplatz, um mit zwei Oldtimercars nach Goldiwil zu fahren. *Was wie ein Bericht aus unserer Rubrik «Klassenzusammenkünfte» klingt, war eine politische Absicht,* denn die Stadtratssitzung fand im Rahmen der 100-Jahr-Zugehörigkeitsfeierlichkeiten von Goldiwil zu Thun im dortigen Kirchgemeindehaus statt.

Kein Winterdach über das 50-Meter-Becken im Thuner Strämu: Deutlich mit 76,13 Prozent lehnten die Thunerinnen und Thuner Anfang Juni an der Urne eine entsprechende Initiative ab. Der Gemeinderat will das Thema der fehlenden Wasserfläche – *sprich «Hallenbad»* – auf der Agenda behalten. Allerdings dürfte eine Lösung frühstens im nächsten Finanzplan konkret werden.

Marc Fritschi – Regierungsstatthalter für die Region Thun – bleibt weiterhin im Amt. Er wurde Anfang Juni 2013 für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Schule/Militär

Im Progy ist sie neu (siehe VTP-Heft 2011/12) – in der Berufsschule war sie scheinbar veraltet: Eine ganze Schulküche ging im Juli 2012 auf Reisen. Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Gabrovo schickte die Stadt nicht nur die Küchenelemente der Gewerblich-Industriellen Berufsschule (GIB) nach Tschechien, sondern ebenfalls einen Liefer-

wagen des Tiefbauamtes. Insgesamt wurden Güter im Wert von rund 10000 Franken nach Gabrovo geschickt.

Und eine weitere Ära ging 2013 in der GIB zu Ende. Die Rede ist von Hansrudolf Gerber, welcher 23 Jahre lang Direktor der Schule war und nun in «Fastruhestand» ging. Fast bedeutet, dass er sich jetzt vermehrt seiner Leidenschaft, dem Lastwagenfahren, widmen kann.

Seit 80 Jahren ein Kindergarten: Im Jahr 1933 wurde beim Dürrenastschulhaus am Wattenwilweg das erste selbständige Kindergartengebäude im Gebiet Strättligen eröffnet. Dafür wurde ein so genanntes Taunerhaus – ein Haus für Tagelöhner mit Wohn-, Scheunen- und Schopfteil umgebaut.

Nach zwei Jahren Bauzeit wurde die sanierte Dufourkaserne auf dem Thuner Waffenplatz im Mai 2013 eingeweiht. 28,3 Millionen Franken investierte das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport in die Modernisierung der bekannten Thuner Kaserne.

Gebührend gefeiert und darüber berichtet: Das Thuner Tagblatt unter der Federführung von Barbara Schluchter-Donski hat gleich dreimal im Vorfeld über das Progy-Jubiläum berichtet. Liebe Barbara, ich möchte dir im Namen des gesamten VTP-Vorstandes an dieser Stelle ganz herzlich für die umfassende Berichterstattung unseres Prögu danken! In der TT-Ausgabe am Montag, 1. Juli 2013, hiess es dann zusätzlich passend, dass das Jubiläum ein Fest des Wiedersehens und der Generationen gewesen sei.

Tourismus/Verkehr

52,55 Prozent sagten Ja, 47,45 Prozent Nein: Die Thunerinnen und Thuner genehmigten Ende November 2012 den Investitionsbeitrag von 6 Millionen Franken an das Schlossberg-Parking. Die Stimmbeteiligung lag bei 33,3 Prozent. «Der Gemeinderat freut sich über das Ergebnis, auch wenn es kein überwältigendes Ja ist», sagte Stadtpräsident Raphael Lanz und ergänzte: «Doch für uns ist es ein solides Ja – und wir werden die Verantwortung weiterhin tragen und die seriöse Planung weiterhin vorantreiben.» Der Zeitplan der Parkhaus Thun AG sieht vor, Anfang 2014 das Baubewilligungsverfahren einzuleiten. Der Baustart ist im Spätsommer 2015 geplant. Das Parking dürfte nach einer zweijährigen Realisierungszeit im Bergbauverfahren frühstens Ende 2017 eröffnet werden.

«Ein Franken zum ersten, zum zweiten und zum dritten»: Ja zum Verkauf, respektive Eigentumsübertragung des legendären Dampfschiffes Blümlisalp an die BLS: Anfang Dezember 2012 fasste Matthias Zellweger, Präsident der Genossenschaft Vaporama, an der ausserordentlichen Versammlung mit den Worten «Auftrag erfüllt, Ziel erreicht» den Entscheid zusammen, dass die «Bluemlere» an die BLS verkauft wird. Es gab zwar wehmütige Stimmen von vielen Anwesenden, doch schlussendlich war man sich einig. Und Hans Meiner, Leiter der BLS Schifffahrt, sagte erleichtert: «Es ist ein wichtiger Schritt, das Flaggschiff nach 43 Jahren wieder in BLS-Besitz zu bekommen». In der Silvesternacht 2012/13 hat die BLS das Schiff symbolisch für einen Franken zurückgekauft.

Die Delegierten von Thun-Thunersee Tourismus (TTST) entschieden am 20. November 2012, dass die Marketing- und Verkaufsaktivitäten in die Tourismusorganisation Interlaken eingegliedert werden. Weiterhin bestehen bleibt das erfolgreiche Welcome-Center im Bahnhof Thun. Die Büroräume im ersten Stock wurden zum Teil an die bekannte Marketing- und Kommunikationsagentur schükom vermietet. «Mit Heinz Schürch von der schükom haben wir nicht nur einen passenden Untermieter gefunden, sondern ebenfalls einen Büropartner, der zu uns passt», sagte Michael Roschi, Geschäftsführer TTST zur Strategie.

Die Verkehrsbetriebe STI beförderten im Jahr 2012 genau 15524124 zahlende Fahrgäste. Dies entspricht einer Steigerung von 478133 Personen oder 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Spitzenreiter in Sachen Fahrgastzahlen ist seit einigen Jahren die Durchmesserlinie 1 von Steffisburg nach Spiez. Dem gegenüber verzeichneten

100 Jahre STI: Eine Begegnung der besonderen Art wurde hier festgehalten. Foto und Copyright: STI

die STI auf den Stadtlinien einen leichten Nachfragerückgang. Begründet wird dies mit veränderten Standorten von Firmen oder Einkaufszentren. Und noch eine Meldung der STI betreffend Schwarzfahrer: Im Jahr 2012 waren die Kontrolleure der STI während insgesamt 4405 Stunden unterwegs und kontrollierten dabei 92803 Personen. Davon konnten 1,88 Prozent keinen Fahrausweis vorweisen. Und im Juni 2013 wurde dann gefeiert: Die Verkehrsbetriebe STI sind 100-jährig. Ein kleiner Auszug aus der Geschichte: Knapp 50 Jahre lang betrieb die STI einzig die Linien Thun–Steffisburg und Thun–Beatenbucht–Interlaken, anfänglich mit Tram, dann mit Trolleybussen und heute mit Autobussen. Ab 1992 erfolgte der Zusammenschluss mit anderen Busunternehmen, unter anderem auch mit dem Städtischen Autobusbetrieb Thun (SAT). Heute beschäftigt die STI gegen 300 Mitarbeitende. Zur Flotte gehören 76 Autobusse, und täglich werden auf dem gesamten Netz über 13000 Kilometer zurückgelegt.

Insgesamt 874000-mal öffneten sich die Schranken 2012 in den beiden Thuner Parkhäusern City Nord und West. Und dies bedeutete ein erneutes Rekordergebnis in der 40-jährigen Geschichte der Parkhaus Thun AG (PT). «Was für ein Jahr, dieses 2012», schrieb denn auch Stadtpräsident Raphael Lanz als Präsident der PT in seinem Jahresbericht. Damit wies er ebenfalls auf die beiden Tatsachen hin, dass das Stimmvolk ja zum Verpflichtungskredit zum Schlossbergparking gesagt und ebenfalls die Zustimmung zur Zonenplanänderung für ein Wohn-, Geschäfts- und Parkhaus an der Mönchstrasse gegeben hatte. Damit seien die Voraussetzungen für den Thuner Parkhausring (City West, City Nord, Mönchstrasse und Schlossberg) doch auf gutem Weg.

Der Trampelwurm fährt wieder durch Thun: Mitte Mai 2013 wurde vermeldet, dass der Thuner Lukas Külling das Gefährt gekauft hatte und es wieder in die Stadt bringen will. Denn in den 90er Jahren gehörte er fest zum Thuner Stadtbild.

Gastronomie/Hotellerie

Die Hotelfachschule Thun feierte im August 2012 ihr 25-jähriges Bestehen. Der amtierende Regierungsratspräsident Bernhard Pulver hob an der Jubiläumsfeier die hohe Ausbildungsqualität der renommierten Fachschule hervor. «Im Tourismus entscheiden viele Faktoren über Erfolg oder Miss-

erfolg. Für die Stadt Thun ist es deshalb wichtig, auch gegenüber der Hotelfachschule eine gute Gastgeberin zu sein», sagte Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz zum Jubiläum.

Für viele Thunerinnen und Thuner war der Bären im Dürrenast ein Begriff. Vor etwas mehr als zehn Jahr wurde er zum «Morris – Café/Restaurant/Bar». Das Konzept bewährte sich zwar, doch Anfang 2013 kam die Nachricht: Aufgrund von Liquiditätsproblemen wurde der Betrieb geschlossen. Rund ein halbes Jahr war das Restaurant zu. Dann – Mitte Juli 2013 – wagten die bisherigen Pächter einen Neuanfang.

Wirtschaft

Die 53. Oberländische Herbstausstellung (OHA) lag während der Messedauer im Frühherbst 2012 im Bereich der Vorjahreszahl: Rund 50000 Besucherinnen und Besucher kamen an die Ausstellung im Thun-Expo-Areal. Die Organisatoren waren zufrieden, obschon das schöne Wetter während den letzten paar Messetagen für weniger Besucher sorgte.

Und gleich nochmals von einer Ausstellung auf dem Thun Expo-Gelände: Die Neuland 2012 lockte mit den Schwerpunktthemen «Federleicht» und «Sicheres Berner Oberland» viele Besucher an. Wobei «Federleicht» unter anderem die prachtvolle Vielfalt von Schmetterlingen oder exotischen Vögel bedeutete. Das Thuner Tagblatt betitelte die Ausstellung treffend mit «Tierisches mit schillernder Pracht und Ausreissern.»

Was sich bereits im November 2012 abzeichnete, wurde Anfang 2013 definitiv: Die Firma Meyer Burger an der Schorenstrasse in Thun muss weitere Stellen abbauen. Davon betroffen sind 140 Mitarbeiter.

Mit der Schliessung von «Jost Kunstgewerbe» verlor die Obere Hauptgasse Ende Januar 2013 ein alt eingesessenes Geschäft. Inhaberin Renate Zeller entschied sich zu diesem Schritt nicht nur, weil sie das Pensionsalter erreichte, sondern auch, weil das Geschäft nicht mehr so gut gelaufen sei.

Rund um das «Fussball Thun» herrscht(e) wohl so etwas wie ein «wirtschaftlicher Vermarktungsknatsch»: Der FC Thun ist seit Sommer 2013 jedenfalls wieder selber verantwortlich und übernimmt damit auch seine eigene Vermarktung und den Ticketverkauf von der Arena Thun für den Spielbetrieb. Es sei die Abkehr von einem Konstrukt zwischen der Stadionbesitzerin der Genossenschaft Arena Thun und der Arena Thun AG (Tochterfirma der Genossenschaft), hiess es in einem Medienbericht am 7. März 2013.

Die Thuner Schuhmanufaktur Kandahar kann sich seit achtzig Jahren auf dem Markt behaupten: mit Schuhen im Hochpreissegement, die von A bis Z in Thun hergestellt werden.

Kultur

Titanic war das Aufführungsthema der Thunerseespiele im Sommer 2012. Der Untergang des legendären Passagierdampfers war so oder so in diesem Jahr allgegenwärtig, weil es genau hundert Jahre her war, als das Schiff sank. Deshalb profitierten die Seespiel-Verantwortlichen auch von einem Besucherrekord: 83000 Personen sahen das Musical auf der Thunerseespiel-Bühne.

Kein «Käse», sondern ein Fest: Ende September 2012 fand in Thun das erste Käsefest statt. An rund 20 Ständen priesen lokale Käsehersteller in der Innenstadt ihre Produkte an. Der Anlass stiess auf positives Echo. Auch besonders deshalb, weil man beliebig an den gluschtigen Auslagen die Sortenvielfalt probieren konnte.

Aus für den Summerdance des Mokka in Thun: Jahrelang lockte die Freiluftdisco während 17 Jahren im Garten Besucher an. Nun ist wohl Schluss, denn aufgrund von Lärmklagen aus der Nachbarschaft wurde die Betriebsbewilligung genauer überprüft. Dabei kam zum Vorschein, dass die Bewilligung für den Clubbetrieb zwar bis 03.30 Uhr gilt – Musik im Garten ist jedoch ab 22 Uhr nicht erlaubt. Pädu Anliker, Mokka-Verantwortlicher, rief darauf zu einer Kundgebung auf. Hunderte von Menschen kamen auf den Rathausplatz zum Appell für ein gemeinsames Zusammenleben in der

Stadt. Und am 20. Dezember 2012 war es soweit: Gegen das Aus des Summerdance im Mokka kam eine Petition mit 10000 Unterschriften zustande. Selbst der Thuner Stadtschreiber Bruno Huwyler sagte: «Ich bin beeindruckt von eurer Sammlung. Es ist ein eindrückliches Signal.»

Von 1963 bis 1987 als Kellertheater am Aarequai, seit 1987 als Kleintheater Alte Oele in der Freienhofgasse: Das Thuner Kleinod feierte in der Saison 2012/13 50 Jahre Kleinkunstbühne. Der altbekannte Clown Dimitri kam dann im Februar 2013 vorbei, um zusammen mit anderen Künstlern das Jubiläum zu zelebrieren. Rolf Pfister, seit bald 50 Jahren Leiter des Kleintheaters, betonte zum Auftritt Dimitiris, dass er eine der letzten Bekanntschaften sei, die seit der Gründung des Kleintheaters Alte Oele vor 50 Jahren noch vorhanden geblieben sei.

Das «Brahmsrösi» ist heimgekehrt: Anfang Dezember 2012 wurde die restaurierte Statue nach Thun transportiert und steht wieder auf dem altbewährten Sockel am Aarequai.

Die quasi «Ausschiesset-Mitbewerber» werden immer erfolgreicher: Die Thuner Fasnacht 2013, welche während dem ersten Wochenende im Februar 2013 stattfand, lockte zu den vier «farbigsten und schrillsten Tagen» extrem viele Leute in die Stadt. Für Obergring Hanspeter Aellig war der Anlass äusserst positiv: «Die Anzahl der Besucher war deutlich höher als im letzten Jahr.» Aellig vermutet, dass die Fasnacht in Thun so immer vermehrter zu Tradition wird. Gesamthaft haben 30 Guggen aus acht verschiedenen Kantonen, acht Sujetwagen und 12 Kostümwagen an der Thuner Fasnacht teilgenommen. Auf ein besonderes Schmunzeln stiess übrigens der Bericht des Stadtratsmäuschens in der Beilage des Thuner Amtsanzeigers. Selbst die Fasnachtverantwortlichen wissen nicht, wer genau so pointiert, aber mit Niveau – über die Stadtratssitzungen und dem «Drumherum» den Beitrag verfasst. Auf Nachfrage des VTP-Berichterstatters vor dem «Mäuseloch» im Thuner Stadtratssaal wurde ihm ins Ohr geflüstert, dass es auch in der nächsten Ausgabe wiederum berichten werde.

Die 54. Schweizer Künstlerbörse in Thun lockte Mitte April 2013 insgesamt 3000 Personen aus dem In- und Ausland an. 400 Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und zahlreichen anderen Ländern präsentieren im und neben dem Kultur- und Kongresszentrum ihre Kleinkunst.

Sport

Streit um die Kosten über die Einsätze der Kantonspolizei während den Heimspielen des FC Thun: Dies hatte ein gerichtliches Nachspiel. Das Verwaltungsgericht hat jedoch eine Beschwerde der Stadt Thun abgewiesen. Diese zieht das Urteil nicht weiter. Fest steht: Der so genannte Ressourcenvertrag, die diese Leistungen regelt, muss ohnehin neu verhandelt werden.

2731 Läuferinnen und Läufer bescherten der 19. Ausgabe des Thuner Stadtlaufs einen neuen Teilnehmerrekord. Im Thuner Tagblatt wurde festgehalten, dass der Höhenflug des Thuner Stadtlaufes damit anhalte. Denn auch während den letzten sechs Jahren gab es immer wieder eine Steigerung der Teilnehmerzahl. Und diese Zunahme ist sicherlich auch ein Verdienst der All Blacks aus Thun: Der Laufsportverein trainiert seit 25 Jahren Läuferinnen und Läufer. Dank den professionellen Trainings und dem Einsatz der Athleten konnten während der letzten Jahrzehnte All-Blacks-Thun-Läufer in diversen Laufsportdisziplinen im In- und Ausland herausragende Leistungen erzielen.

Der bekannte Thuner Markus Stähli hatte im Ende September 2012 sein Amt als FC-Thun-AG-Präsident in neue Hände gelegt. Sein Herzblut, die Art zu arbeiten, hat den FC Thun zweifellos dort hin geführt, wo er jetzt ist, nämlich zu einem gut dastehenden Fussballclub in der obersten Liga der Schweiz. Michael Gurtner, Redaktor beim Thuner Tagblatt, schrieb in der Abschiedswürdigung über Stähli genau passend: «Stiller Schaffer im Hintergrund, nicht als Zampano im grellen Blitzlichtgewitter.» Als Nachfolger wurde Markus Lüthi gewählt. In seiner Antrittsrede betonte Lüthi: «Sportlich und wirtschaftlich muss es das Ziel sein, in der

Super League zu spielen.» Nebst der FC Thun AG besteht weiterhin auch der Verein FC Thun. Dieser ist verantwortlich für den Bereich des Breitensports. Neu wird dieser von Ernst Feller geführt.

Doch eine Super-League-Mannschaft braucht auch passende Trainier, deren «Schicksal» ja bekanntlich von verschiedenen Faktoren abhängt. So geschehen im November 2012 beim FC Thun: «Bernard Challandes ist nicht mehr Trainier in Thun», vermeldeten die Medien. Bis zur Winterpause übernahm Assistenztrainer Mauro Lustrinelli, und heute werden die Thuner Topfussballer von Urs Fischer trainiert.

Sportliche Thunerinnen und Thuner – darunter sicher auch ganz viele von uns ehemaligen Thuner Prögelern: Anfang Februar 2013 ehrte Thuns Sportministerin Ursula Haller die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler aus der Kyburgstadt. Und die Stadt hat sehr viele sportliche Bürgerinnen und Bürger, denn gemäss der Ausgabe des Thuner Tagblattes vom 9. Februar 2013 seien seit 35 Jahren noch nie so viele Thuner sportlich in höchsten Ligen erfolgreich gewesen.

Wacker Thun zum ersten: Die Handballer bezwangen Mitte April 2013 die Kadetten Schaffhausen und wurden somit Sieger des Schweizer Cup. *Mir sy Meischter – Schwiizer Meischter.* Wacker Thun zum zweiten: Am Samstag, 25. Mai 2013, schrieb der Club Thun-Geschichte. Mit einer überzeugenden Leistung gewannen die Thuner Handballer vor 2000 Zuschauern in der Lachenhalle den ersten Schweizer-Meistertitel in ihrer Vereinsgeschichte.

Diverses aus dem Stadtgeschehen

Bereits im Juli 2012 wurde berichtet, dass die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheim Falken verunsichert sind. Denn eigentlich müssten die 28 Personen Ende 2013 aus dem Heim im Bälliz ausziehen. Wohin, wussten sie damals noch nicht. Das beschäftigte auch die Thuner Politik. Im Juni 2013 wurde dann eine Lösung kommuniziert: Die Bewohnenden können in die Überbauung der Wohnen-im-Alter-AG (WIA) in den Hohmadpark Thun umziehen.

Dank Traumwetter und hochkarätigen Acts konnten die Veranstalter des Thunfests nach der Austragung im August 2012 eine positive Bilanz ziehen: 95 000 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg in die Thuner Innenstadt.

Ein neuer Park im Rahmen der Stadtentwicklung:

Das wohl eindrücklichste Thuner Sportereigniss: Wacker Thun wurde 2013 Schweizer Meiser. Foto: Patric Spahni

Der neue Stadtpark im Selvegebiet. Foto: Heinz Schürch

Anfang Juli 2013 wurde Thuns neuer Stadtpark im Selveareal feierlich eingeweiht. Der Thuner Gemeinderat Roman Gimmel bezeichnete die Eröffnung als legendär, und Thomas Frutiger von der Frutiger AG sagte, dass der neue Stadtpark ein besonderes Geschenk der Stadt an ihre Bevölkerung sei.

Der Löschzug Thun ist in der Thuner Feuerwehr das Ersteinsatzelement. Kommandant Alfred Oswald blickte Anfang Jahr auf das Jahr 2012 zurück. Es sei zwar ein eher ruhiges, aber dennoch intensives Jahr gewesen. Oberleutnant Heinz Theilkäs (Stellvertretender Löschzugkommandant) mit 18 Dienstjahren sowie Korporal Michael Neuenschwander mit 21 Dienstjahren wurden gebührend von ihren grossen Leistungen verabschiedet.

Allerlei und Menschen

Urs Steiner erstellt seit fast 40 Jahren Orientierungslauf-Karten, *doch nicht nur für die Orientierungsläufer der Thuner Kadetten,* sondern unter anderem auch für die OL-Weltmeisterschaften. Im Thuner Tagblatt wurde er im Juli 2012 entsprechend gewürdigt: «Zwar wird die Feldarbeit am Computer bearbeitet, aber die Arbeit im Gelände erfolgt immer noch mit Bleistift und Gummi».

Hanspeter, Böbu, Kernen war ein Mensch, den alle mochten. Deshalb erscheint die Würdigung nicht unter «Zum Gedenken» sondern unter dieser Rubrik. «Mit seinem gewinnenden Charme, seinem Witz und seiner Selbstironie war er ein Mensch den alle mochten: Hanspeter Kernen. Er erlag kurz vor seinem 60. Geburtstag einer schweren Krankheit», stand im Thuner Tagblatt vom 3. November 2012. Die Rede ist von «Böbu», wie ihn Freunde und sicherlich auch viele Ehemalige von uns nannten. Unser ehemaliger Prögeler engagierte sich nebst weiteren Mandaten in der Stadt und der Wirtschaft in Thun von 1990 bis 2002 mit Herzblut in der Kadettenkommission und ab 1992 in der Gymnasiumskommission des Gymnasiums Thun-Schadau. Im Mai 2012 erfuhr Böbu eine dramatische Wende – er erkrankte schwer. Am Abend des 1. Oktober 2012 verstarb Hanspeter Kernen im Beisein seiner Nächsten.

Susanna Ernst hatte jahrelang das Kommando der Zivilschutzorganisation Thun inne. Im Dezember 2012 ging sie nun verdient in Pension. Martin

Schmid trat am 1. Januar 2013 ihre Nachfolge an. Stadtrat Franz Schori – seines Zeichens selbst Zivilschützer – überreichte Susanna Ernst am Jahresschlussrapport an der Verabschiedung ein altes Zivilschutztelefon. Eines von vielen Geschenken, welche die nun Alt-Kommandantin bekam.

Hansjürg Fahrni, Max Fahrni, Richard Arnet und Roland Schirato: Diese vier Thuner verkauften im Dezember 2012 Glühwein für gute Zwecke. Doch der Reihe nach: Bereits seit sechs Jahren gehört der Glühwein der «Fahrbar» im Thuner Oberbälliz zum festen Bestandteil der Abendverkäufe im Dezember. Mit dem Erlös werden Vereine und Hilfsorganisationen unterstützt. Konkret sind dies vor allem die Unterstützung im Bereich Nachwuchsförderung in Randsportarten und zwei Kinderprojekte in Afrika und Südamerika.
Ob Pelztragen wieder im Trend ist oder sein wird? Am Oberländer Pelz- und Fellmarkt hatten jedenfalls die Jägerinnen und Jäger verlauten lassen, dass beispielsweise doppelt so viele Fuchsbälge wie im Vorjahr vorhanden waren. Es waren deren über 1300. Die Organisatoren sagten, dass der Markt von rund 2800 Personen besucht worden sei.

Mit dem Wind auf dem Dach des Zentrums Oberland Strom produzieren – das war die Idee der Migros. Doch Ende Mai 2013 erfolgte die Ernüchterung: Während das System mit den viel stärkeren Winden in Patagonien funktioniert, ist die Adaption an die Thuner Verhältnisse nicht gelungen. Die Zukunft der Anlage sei offen, hiess es in einem Bericht des Thuner Tagblattes.

Adieu OS Progymatte: Die Schulleitung berichtet

Ulrich Christen, Kurt Leiser

Bei den alten Römern hatte es geheissen «Tempora mutantur et nos cum eis» (die Zeiten ändern sich, und wir mit ihnen!). Dies trifft nun auch auf uns zu: Frau Esther Christen (seit 1980 als Lehrerin am Progy), Ulrich Christen (seit 1977 als Lehrer und ab 2000 als Schulleiter am Progy) und Kurt Leiser (1962–67 als Schüler und ab 2003 als Lehrer und Schulleiter am Progy), wir uns nun auf Ende Schuljahr 2012/13 aus dem aktiven Schulleben zurückgezogen. Wir können dies tun im Wissen, dass wir eine «gesunde Schule» (mit kleineren und grösseren Wehwehchen) und ein engagiertes Kollegium an ein bestens ausgebildetes und motiviertes Schulleiterteam übergeben können (in der neuesten Ausgabe der Progyzeitung auf unserer Progyhomepage www.progy-thun.ch werden sie näher vorgestellt). Wir werden das Lachen der SchülerInnen, den kurzen Gruss am Morgen, die täglichen kleinen Gespräche mit ihnen sicher vermissen, den Momenten jedoch, da wir energisch eingreifen mussten, werden wir kaum nachtrauern. Fehlen wird uns der tägliche Kontakt mit unseren Kolleginnen/Kollegen.

Fordern statt teilen

Vieles hat sich in all den Jahren verändert, in denen wir die SchülerInnen auf dem Weg vom Kind zum jungen Erwachsenen begleiten und führen durften. Die Jugendlichen als Gesamtheit haben sich in ihrem Wesen nicht grundlegend geändert, einer Minderheit jedoch gelingt es immer wieder, den Ruf der Jungen zu schädigen. Eltern, die früher oft mehr Zeit hatten für ihre Kinder, haben heute ihre Schwierigkeiten, sich gegen den Willen ihrer Sprösslinge durchzusetzen, und lassen einiges durch, was früher nicht möglich gewesen wäre. Wir stellen fest, dass der Respekt Erwachsenen und insbesondere Lehrpersonen gegenüber massiv abgenommen hat, eine Entwicklung, die wohl leider noch nicht abgeschlossen ist. Respekt fehlt auch oft gegenüber den andern Schülern und Schülerinnen, zum Material wird nicht mehr Sorge getragen, vieles wird als selbstverständlich betrachtet, Fordern statt Teilen heisst die Devise.

Recht bekommen

Schwierig wird es, wenn Eltern die Aussagen ihrer Kinder über das Urteil der Lehrperson stellen und, wenn etwas nicht passt, gleich Rekurs einlegen und den (ihnen rechtlich zustehenden) Verwaltungsapparat «bis zum Gehtnichtmehr» bemühen. Manchmal entscheiden dann Formfehler in letzter Instanz, wenn es nicht mehr um das ursprüngliche Problem geht, sondern ums «Recht bekommen». Dies verunsichert die Lehrpersonen, macht sie zu «Buchhaltern, die für alles und jedes einen Beleg vorlegen müssen». Diese Entwicklung könnte nebst diversen hinlänglich bekannten anderen Gründen zukünftige junge Lehrpersonen davon abhalten, lange im Lehrerberuf zu verweilen. Konsequenz davon: Es besteht die Gefahr, dass uns die guten Lehrkräfte möglicherweise verlassen, sobald die Konjunktur wieder anzieht.

Berufsfreude erhalten

Politisch befürchten wir einen «strategischen Wechsel» weg von der Bildung zu finanzpolitischen Überlegungen: Es kann nicht sein, dass man die Trägerschaft eines gesunden Bildungswesens, die Lehrerinnen und Lehrer, immer weniger unterstützt, ihnen immer mehr administrative Aufgaben überträgt, schwierigere Kinder zur Betreuung übergibt. Da werden künftige Schulleitungen gut daran tun, ein Schulteam so zu unterstützen, dass die ursprüngliche Freude am Beruf nicht verkümmert.

Wir haben während der ganzen Schulleitungszeit stets auf ein gut funktionierendes System zählen können, Lehrerschaft und Behörden in Thun setzen sich für eine gute Schule ein. Es ist zu hoffen, dass dieser «Zustand des Friedens» erhalten bleibt; nur so kann die Schule gedeihen.

Mit Spezialistinnen und Spezialisten aus dem Lehrerteam konnte sich die OS Progymatte auf verschiedenen Gebieten weiter entwickeln:

- Die Robotergruppen haben unsere Schule bis zu den Europameisterschaften in Deutschland vertreten.
- Die Eishockeyaner belegen in den kantonalen Schülermeisterschaften regelmässig Spitzenplätze.
- Volleyball- und Unihockeyteams sind in der Aufbauphase und werden bald auch von sich reden machen.
- Mit unserem Kunst- und Sportbereich sind wir Partnerschule von Swiss Olympics geworden.
- Technisch bewegt sich unsere Schule auf sehr hohem Niveau (Computerarbeitsstationen, Beamer in Klassenzimmern, erste Klassen mit iPad ausgerüstet etc.).
- Mit dem neuen Hauswirtschaftsgebäude und der integrierten Tagesschule für die Oberstufenschulen verfügen wir über neueste und modernste Unterrichts- und Aufenthaltsräume.
- Die neue Progyzeitung wird von einem Schülerteam erstellt.
- Chöre und Orchester halten unseren Anspruch aufrecht, auch eine «Musikschule» zu sein.
- Wir haben enge Sprachkontakte geknüpft mit der Schweizer Schule in Mailand und pflegen einen regen SchülerInnentausch mit der welschen Schweiz.
- Mit allen 7. Klassen versuchen wir die Lesefertigkeit zu erfassen, im Wissen, dass Lese- und Verständnisvermögen im weitesten Sinne auch Gewaltprävention sind.
- Seit sieben Jahren beteiligen wir uns mit unseren Klassen an den interkantonalen Lerntests (BIVOS/LEVOS) und dürfen festhalten, dass unsere SchülerInnen im guten Durchschnitt liegen, dass wir SchülerInnen unter uns haben, die die maximale Punktzahl erreichen, einige wenige aber auch, denen wir keinen erfolgreichen Abschluss der obligatorischen Schulzeit attestieren können.

Die Liste von besonderen Aktivitäten liesse sich fast beliebig verlängern. Dass daneben der Unterricht meist «ganz normal und intensiv» verläuft, sei nur am Rande erwähnt; dass es SchülerInnen gibt, die sich erfolgreich für eine Fortsetzung der Ausbildung an weiter führenden Schulen qualifizieren, ebenso. Sorgen bereiten uns alle diejenigen SchülerInnen, welche lustlos auf das Ende ihrer Schulzeit warten, sich wenig oder gar nicht um eine Lehrstelle bemühen und dann als Notlösung ein 10. Schuljahr besuchen. Ob sich da der (finanzielle) Aufwand der Steuerzahler lohnt, wagen wir auf Grund von Kenntnis diverser Misserfolge zu bezweifeln.

Progy denkt mit

Erschreckend ist die Rückmeldung aus der Wirtschaft, dass immer weniger qualifizierte Lehrlinge zur Verfügung stehen, weil die Ausbildung am Gymnasium vorgezogen wird oder weil die Leistung für einen so anspruchsvollen Beruf nicht genügt. Um unsere SchülerInnen auf die Möglichkeit einer technischen Ausbildung aufmerksam zu machen, haben wir im Rahmen des Projektes «Progy denkt mit» einen Umwelttechnik-Tag durchgeführt und Lehrlinge einer Thuner Grossfirma ihren Beruf im technischen Bereich vorstellen lassen.

Was wird wohl ändern?

Im bernischen und schweizerischen Bildungswesen gerät Vieles in Bewegung.

- An unserer Schule werden wir die K+S-Klassen neu formieren, und ein weiterer Ausbau ist geplant (die personellen Konsequenzen dieser Änderung hat eine Klasse bereits zu spüren bekommen, indem sie ihren Klassenlehrer abgeben musste). Solche Änderungen sind zwar jeweils für einzelne nicht nachvollziehbar, im Ganzen gesehen machen sie aber Sinn. Wir haben in solchen Situationen etwa folgenden Vergleich angeführt: Ein einzelner Teilgarten in einem Park mag noch so schön sein, er kommt nicht zur Geltung, wenn der Gesamteindruck des Parks schlecht ist. Deshalb gilt es, alle Teilgärten im Gesamtrahmen zu pflegen, farblich abzustimmen etc.
- Es werden neue Lehrmittel zum Einsatz kommen (Mathematik, Französisch, Englisch), dies auch auf Grund des früheren Beginns von Fremdsprachen auf der Primarstufe. Für unsere

LehrerInnen bedeutet dies einen enormen zeitlichen Mehraufwand.

- In Thun werden alle alten Computer durch neue Modelle ersetzt (die OS Progymatte bleibt eine Mac-Schule!).
- Ein gesamtschweizerischer neuer Lehrplan wird eingeführt werden.
- Die Einigungsgespräche während der Phase des Übertritts von der Primarschule auf die Oberstufe werden ersetzt durch kantonal geregelte Prüfungen.
- Neuster Coup: Die GU9-Klassen (Quarta) sollen an die Gymnasien übergehen. Der aus unserer Sicht einzige Vorteil dieser einschneidenden Änderung ist ein organisatorischer: Die Gymerklassen müssen nach dem Übertritt von unseren Quarten in die Tertien nicht neu zusammengestellt werden. Einige Fächer sollen stofflich entlastet und statt in 3 Jahren in 4 Jahren unterrichtet werden. Wir fragen uns:
  - Wer vermittelt an den Gymnasien den Stoff der 9. Klasse Volksschule? Da gibt's keine «stoffliche Entlastung»!
  - Weshalb hat man nicht mehr auf die vorbereitenden Schulen gehört? Sogar Schulen, welche ihre SchülerInnen nach der 8. Klasse ins Gymnasium abgeben, sehen Nachteile in dieser Lösung.
  - Wie soll die zukünftige Organisation der Oberstufenschulen aussehen? Eine Spez-Sek, aus der Ende 8. Klasse die Mehrheit ins Gymnasium übertritt, deren übrigbleibende SchülerInnen in die gewachsenen anderen Sek-Klassen eingegliedert werden müssen, wird wohl verschwinden. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung «Integration» getan: Die Lernwilligen werden fürs letzte Schuljahr entweder in die Gruppe derjenigen integriert, die sehnsüchtig auf das Ende ihrer Schulzeit warten, oder von vier Oberstufenschulen in eine neue Klasse zusammengeführt.
- Was passiert mit den Schülern/den Schülerinnen, die sich bisher während der Quarta/GU9 entschieden haben, nun doch eine Lehre zu beginnen? Da werden unnötige Gymerjahre erzwungen (mit dem entsprechenden Misserfolg nach einem Jahr), und den Betrieben werden noch mehr lernwillige/fähige Lehrlinge fehlen.
- Die Liste der Nachteile liesse sich beliebig verlängern, und es ist zu hoffen, dass sich die Stadt Thun vehement gegen diese Entwicklung wehren wird. Die (bewusst?) kurze Vernehmlassungszeit lässt befürchten, dass keine fundierte Stellungnahme möglich wird.
- Wir bedauern sehr, dass die Konsenslösung 9/4 (9 Jahre Volksschule, 4 Jahre Gymnasium; die beiden Stufen Sek I und Sek II hatten diese unterstützt!) aus finanziellen Gründen nicht realisiert wird.

Das Progy-Kollegium ab Schuljahr 2013/14.

Es bleibt uns zu hoffen, dass die Vernunft obsiegt wird. Wenn dieser Bericht im VTP-Blatt erscheint, dürfte der definitive Entscheid gefallen sein.

- Und was weiter noch ändern wird, dürfen unsere Nachfolger zu einem späteren Zeitpunkt mitteilen.

Aber wir haben insgesamt eine tolle Zeit an der OS Progymatte erlebt, haben mit dem 175-Jahr-Jubiläum ein grossartiges «Abschiedsfest» genossen. Nun freuen wir uns auf die «grosse Freiheit» nach der Pensionierung.
Wir danken allen für ihre Unterstützung und wünschen der Schule und allen, die da ein und aus gehen, alles Gute.

Schülerseiten

Einleitung

Die Schülerseiten sind in diesem Jahresbericht in einer speziellen Form zur Verabschiedung von Ueli Christen und Kurt Leiser gehalten. Wir haben die jeweiligen letzten Progy-Klassen über die beiden berichten lassen.

Über Ueli Christen

Im Schuljahr 2012/2013 hat Ueli Christen in der Klasse 8b Geografie und Mathematik unterrichtet. Er war immer wieder fasziniert vom Einsatz der Schülerinnen und Schüler. Wir haben seine Klasse gebeten, drei Fragen zu beantworten.

1. Wie erlebst du Herrn Christen als Mensch und als Mathe-Lehrer?

«Herr Christen ist ein Mensch, mit dem man über vieles reden und lachen kann. In Mathe erklärt er alles immer verständlich. Wenn jemand etwas nicht auf Anhieb versteht, erklärt er alles noch einmal. Als ich erfuhr, dass Herr Christen uns ins Skilager begleitet, war ich sehr froh.» (Verona)

«Er kann Probleme gut erklären und lösen. Er verfügt über ein gutes Fachwissen. Er ist chillig.» (Jan)

«Der Unterricht mit ihm macht immer Spass. Er ist immer gut drauf.» (Danilo)

«Herr Christen ist viel mehr als nur ein Mathe-Lehrer. Er versucht einem, abgesehen vom normalen Schulstoff, Dinge fürs Leben mitzugeben. Er erzählt offen von seinen Erfahrungen, was ihn zu einem einzigartigen Lehrer und Menschen macht.» (Nina)

«Ich gehe sehr gerne zu Herrn Christen in den Unterricht. Er überfordert uns nicht, schaut aber, dass wir trotzdem unserem Niveau entsprechende Aufgaben haben. Er ist ein sportlicher und musikalischer Mensch, der gerne spricht. Ihm ist es wichtig, dass Schüler ihre falsch gelösten Aufgaben verbessern und verstehen.» (Soraya)

«Er erklärt alles sehr anschaulich. Er ist zwar streng, aber nie zu streng. Herr Christen hat immer viel Verständnis für uns.» (Simon M.)

«Herr Christen ist sehr sympathisch. Er hilft uns immer, wenn wir Probleme in Mathe haben. Er kann die meisten Themen sehr gut erzählen bzw. erklären. Er ist mein Lieblingslehrer, und es ist extrem schade, dass er schon pensioniert wird.» (Kim)

1979: Ueli Christen mit seiner ersten Progyklasse, der 1b.

2. Was sind seine besonderen Stärken?

«Er weiss in Mathe und Geografie sehr viel. Er kann gut mit Menschen umgehen.» (Pascal)
«Er kann über ein beliebiges Thema einfach eine Stunde lang sprechen. Herr Christen hat schon sehr viel in verschiedenen Ländern erlebt und erzählt es uns gerne.» (Noemi)

«… und er weiss zu vielen Themen sehr viel. Ich denke, wenn er in einer Quiz-Show mitmachen würde, würde er gewinnen.» (Nina)

«Eine ganz besondere Spezialität von Herrn Christen sind seine lebhaften Beschreibungen zu verschiedensten Themen. Sein Allgemeinwissen ist bewundernswert und beeindruckend. Er setzt sich für seine Schüler ein und hilft ihnen bei allem Möglichen.» (Ana)

«Ein langes Durchhaltevermögen: Herr Christen scheut keine Mühe, nicht verstandene Aufgaben nochmals zu erklären.» (Maelle)

3. Schildere ein lustiges, eindrückliches, erwähnenswertes Erlebnis aus dem Unterricht oder aus dem Skilager.

«Herr Christen hat uns einmal erzählt, dass er einen lustigen Entschuldigungsbrief bekommen habe. Ein Mädchen in seiner Klasse, das nicht gut Deutsch konnte, brachte einen Zettel, worauf stand: «OSA SISA» (Das sollte heissen «in die Hose geschi…).» (Chiara)

«Ich fand es immer spannend und lustig, wenn er uns von seiner Schulzeit erzählte.» (Nina)

«Herr Christen hat uns dieses Jahr ins Skilager begleitet. Jeden Abend haben wir mit ihm schweizerdeutsche Lieder gesungen oder gejasst. Bei minus 18 Grad ging es ab auf die Skipiste und dann ins Restaurant, um wieder warm zu bekommen. Da gab es für uns Jugendliche eine heisse Schokolade und für ihn einen Jägertee oder auch mal ein Bier.» (Noemi)

«Es war unsere erste Stunde mit Herrn Christen. Wir erwarteten ihn schon. Die Tür ging auf und er kam mit einer Schachtel ins Zimmer. Dabei stolperte er über die Schwelle. Die hatte er wohl über die Sommerferien vergessen. Das war das erste Erlebnis, bei dem alle lachen mussten. Wir hatten in diesen zwei Jahren Unterricht mit ihm sehr viel zum Lachen.» (Verona)

2013: Die Klasse 8b mt ihrem Geografie- und Mathematiklehrer.

Eine verdiente Lehrkraft geht in Pension

Kurt Leiser

An ihrer Schlussfeier vom 27. Juni 2013 verabschiedete die Oberstufenschule Progymatte Thun Esther Christen-Maire.

Mit Abschluss des Schuljahres 2012/2013 ist Esther Christen-Maire nach 33-jähriger Tätigkeit an der Oberstufenschule Progymatte zurückgetreten. Geboren am 19. März 1950 in Wabern bei Bern, besuchte sie die Schulen in Wabern und machte die Matura am Gymnasium Kirchenfeld in Bern. Anschliessend begann sie mit dem Studium an der Universität Bern im Hauptfach Mathematik, im Nebenfach Chemie, Zoologie und Zeichnen/Gestalten. 1972 heiratete sie den nachmaligen Lehrer und Schulleiter am Progymnasium und an der späteren Oberstufenschule Progymatte, Ulrich Christen. 1980 begann ihr Wirken als Stellvertreterin und als Teilpensenlehrkraft. Ihre Affinität zur englischen Sprache konnte sie mit dem Einstieg in den Englischunterricht erweitern, den sie bis heute mit grossem Einsatz und Können erteilte. Ihre Fähigkeit, mit Schülerinnen und Schülern auf der Beziehungsebene zu arbeiten, führte dazu, dass sie sowohl in Sekundar- als auch mit Realklassen erfolgreich unterrichtete. Sie versuchte bei ihren Klassen das Beste aus der Schülerschaft herauszuholen. Daneben nahm sie auch den Auftrag ernst, sich an den allgemeinen Aufgaben der Schule zu beteiligen.

So engagierte sie sich während längerer Zeit auch als Verantwortliche für die Uniformen des Kadettenwesens.

Mit Esther Christen-Maire verlässt die Oberstufenschule Progymatte eine Kollegin, die den Lehrberuf mit grossem Einsatz und Überzeugung ausführte. Ihre wohlwollende und kompetente Art hat ihr stets viel Anerkennung gebracht. Wir danken Esther Christen herzlich und wünschen ihr bei ihren Hobbys, bei Reisen und bei der Pflege von Familie und Freundschaften viele interessante und entspannte Stunden sowie gute Gesundheit und Wohlergehen.

Schülerseiten

Über Kurt Leiser

Im Schuljahr 2012/2013 hat Kurt Leiser in der Klasse 9a Englisch unterrichtet, sein Lieblings-Sprachfach. Wir haben seine Klasse gebeten, drei Fragen zu beantworten.

1. Wie erlebst du Herrn Leiser als Mensch und als Englisch-Lehrer?

«Herr Leiser ist sehr offen und freundlich. Er ist immer gut drauf. Mit Herrn Leiser machen Englischlektionen richtig Freude, und man bekommt grosse Lust zu lernen. Auch wenn er nicht streng ist, ist Herr Leiser ein kompetenter Lehrer, der den Schülern etwas beibringen kann.» (Sandro L.)

«Herr Leiser ist eine sehr hilfsbereite, ruhige Person. Er ist im Unterricht offen für Spass, jedoch bleibt er streng und fordernd.» (Julia)

«Auf mich wirkte er sehr beruhigend und hilfsbereit.» (Sandro G.)

«Ich erlebe Herrn Leiser als sehr erfahrenen Lehrer. Seine Stärken sind sicher die Planung einer Lektion. Im Umgang mit den Schülern ist er angenehm. Er probiert immer fair zu sein. In den drei Jahren lernte ich sehr gut Englisch.» (Nils S.)

«Ich erlebe Herrn Leiser als ausgewogenen, ruhigen und geduldigen Mensch. Er kann jedoch auch sehr streng sein. Ich mochte den Unterricht sehr und habe viel gelernt.» (Jonas J.)

2. Was sind seine besonderen Stärken?

«Seine geduldige Art kommt bei uns Schülern sehr gut an. Er behandelt die Schüler mit viel Respekt.» (Julia)

1962, Klasse 5a: Herr Leiser als «Prögeler» (hinterste Reihe zweiter von rechts) und …

«Er kann den Lernstoff spannend und lustig rüberbringen. Nach jeder Lektion hatten wir das Gefühl, etwas gelernt, aber auch gelacht zu haben. Seine Erklärungen sind verständlich und immer klar. Zu seinen Stärken gehören sicher auch die vielen Eselsbrücken, mit denen er uns helfend versorgt.» (Adrian)

«Seine witzige, aber dennoch konsequente Art im Unterricht. Er ist ein sehr kompetenter Englischlehrer.» (Natasha, Dana und Nicole)

«Er kann als Lehrer gut mit den Schülern umgehen und ihnen etwas beibringen, ohne grossen Druck zu machen. Man merkt, dass Herr Leiser allen etwas mitgeben will. Er kann sowohl Englisch als auch Französisch sehr gut aussprechen und uns auch beibringen.» (Sandro L.)

3. Schildere ein lustiges, eindrückliches, erwähnenswertes Erlebnis aus dem Unterricht

Typische Aussprüche: «A shit of paper» / «Do you ride or write a test?» / «You will find out» (Sandro G.)

«Murphys Law»: Herr Leiser erwähnte immer wieder dieses Gesetz, das besagt, dass dann etwas kommt, wenn man es nicht erwartet. Wenn wir ihn fragten, was in einem Test vorkomme, antwortete er jeweils: «You will see.» (Pascal)

«Wir haben die Geschichte «Back to the Future» gehört. Dann hat er mit einer Rolle, nämlich Murphy, immer Witze gemacht.» (Sandro L.)

2013, Klasse 9a, zusammen mit Austauschschülern aus Sion: Kurt Leiser als Lehrer.

Zum Gedenken

Heinz Schürch

Jahr für Jahr gedenken wir in unserem VTP-Jahresbericht der Verstorbenen. Die nachfolgend aufgeführten Kolleginnen und Kollegen stehen stellvertretend für alle, die zwischen 1. Juli 2012 und Ende Juni 2013 am Schluss eines erfüllten Lebens abberufen oder mitten aus hoffnungsvollem Leben herausgerissen wurden. Ihrer aller wollen wir uns erinnern. Ihren Familienangehörigen, Freunden und ehemaligen Schulkameradinnen und -kameraden entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme. Wir wünschen ihnen die Kraft anzunehmen, was unabänderlich ist.

Promotion 1939 (Nachtrag von 2012)

Alfred Ryser (2. Februrar 1922 – 7. März 2012) – Abschied von einem engagierten ehemaligen Thuner Prögeler. Kurz nach seinem 90. Geburtstag, den er im Kreise seiner Familie feiern durfte, wurde Alfred Ryser von seinen Leiden erlöst. Von seiner Gattin Grety und den Spitex-Frauen in seinem Heim liebevoll umsorgt, genoss er bis zuletzt die Besuche von lieben Freunden, mit denen er vergangene Zeiten und Erlebnisse aufleben lassen konnte.

Er wuchs zusammen mit vier Geschwistern an der Aarestrasse auf, wo die Eltern ein Geschäft mit Baumaterial und Brennstoffen betrieben, durchlief die Thuner Schulen und spielte in der Kadettenmusik. Mit Aussicht auf eine Stelle für die Reparatur von Remington-Druckmaschinen bei der Firma Schär in Thun begann er 1938 die Lehre in der Feinmechanikerschule in St. Immer. Als diese nach Kriegsausbruch geschlossen wurde, machte er eine KV-Lehre im elterlichen Geschäft, welches er dann zusammen mit seinem Bruder Ernst weiterführte. 1945 heiratete er Grety Zbinden. Die Familie mit drei Kindern, drei Gross- und fünf Urgrosskindern bedeutete ihm alles. In jungen Jahren bestieg er als Alpinist zusammen mit einem Freund aus dem SAC zahlreiche, auch anspruchsvolle Gipfel. Bis ihm als engagiertem Mitglied des Löschzugs Thun, dem er während 18 Jahren auch als Fourier diente, die Zeit für Proben oft fehlte, spielte er in der Stadtmusik. Unvergesslich bleiben die durch ihn organisierten Löschzugreisen. Der alten Garde blieb er freundschaftlich verbunden. Als echtem Thuner schlug sein Herz für die Kadetten und den Ausschiesset. 21 Jahre lang war er Mitglied und auch Kassier der Kadettenkommission. Während Jahren war er der eigentliche Organisator des Ausschiesset, den auch er jeweils mit frohem Gesang auf der «fulen Tuur» abschloss. Dass er nicht nur gerne Fussball spielte, sondern zu den Gründern des EHC Thun gehörte, spricht für seine sportliche Vielseitigkeit. 1952 verlagerten sich seine Aktivitäten vom Alpinismus zum Ski Klub Thun. Als Rennchef betreute er die Renngruppe und begleitete die jungen RennfahrerInnen an viele Rennen, sogar ins Ausland. Als technischer Leiter organisierte er nicht nur zahlreiche Skirennen wie den Walalp-Riesenslalom, die Klubrennen, den Wiriehorn-Riesenslalom, sondern vor allem auch die Jungfrautour, zahlreiche kleinere Touren und die einst beliebten Skisonntage. Die körperliche Fitness vor dem Start in die Skisaison war für ihn ein Muss, und so leitete er den Trainingskurs in der Halle. Die Jugendorganisation lag ihm sehr am Herzen, und so war er natürlich auch mit grosser Begeisterung im JO-Lager, während zehn Jahren als Lagerleiter und unterstützt von seiner Gattin und Lagermutter Grety, tätig. Beim freiwilligen Schulsport leitete er die Skinachmittage. Der Ski Klub Thun, heute Snow Sports Thun, ehrte ihn nicht nur mit der Ehrenmitgliedschaft, er wurde auch Ehrenlagerleiter und Ehrenpräsident und nimmt jetzt Abschied von seinem wohl engagiertesten Mitglied aller Zeiten. Thun verliert einen Jugendsportförderer, wie sie heute selten sind, einen überzeugten Bewahrer der Thuner Traditionen und trauert mit der Familie um den geliebten Gatten, Vater, Grossvater und Urgrossvater. Fredu, wir werden dich nicht vergessen!

Promotion 1939

Gerhard Gmünder ist am 13.3.13 verstorben.

Promotion 1941
Gestorben sind Herrmann Schwegler, Emmanuel Mooser, Ulrich Schneiter, Fritz Steinmann und Willi Barben.

Promotion 1942
Gestorben sind: Alfred Burgener, Werner Kohler und Kurt Bieri.

Promotion 1944
Im März 2012 ist Heinz Jakob gestorben. Hans Schneeberger starb am 10. September 2012.

Promotion 1949
Eine rätselhafte Infektion am Hüftgelenk zwang Oskar Reinhard an Weihnachten 2012 ins Spital. Nach erfolglosen Eingriffen verzichtete er auf eine weitere Behandlung. Zum Abschluss seines reichen Lebens konnte er am 13.1.2013 friedlich einschlafen.

Promotion 1950
Am 10. August 2012 ist Hermann Landolt in Burgdorf gestorben. Bis zuletzt hat er mit bewundernswerter Geduld und unerschöpflichem Willen gegen seine Krankheit gekämpft.

Hinweis

Die Redaktion publiziert nur Todesfälle, welche von den Angehörigen direkt gemeldet werden oder aufgrund von Mitteilungskarten, die direkt an die VTP gelangen. Ebenfalls berücksichtigt werden Hinweise von Klassenchefs der entsprechenden Promotion.

Klassenzusammenkünfte

Heinz Schürch

Auch in diesem Jahresbericht wird über verschiedene Klassenzusammenkünfte berichtet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass dem Manuskript mit Vorteil ein Foto beigelegt wird, welches nach Erscheinen zwecks Archivierung beim VTP-Berichterstatter bleibt. Bitte die Texte/Bilder wenn möglich elektronisch übermitteln. Wichtig ist, die Bildlegenden genau zu überprüfen – der Berichterstatter kann dies nicht erledigen. Berichte senden an: heinz.schuerch@schuekom.ch/ Heinz Schürch, Dahlienweg 36, 3604 Thun.

Promotion 1937

F. J. Laederach berichtet: Unser Klassentreffen war ein Jubiläum, das es gebührend zu feiern galt. Es sind jetzt 75 Jahre, seit wir aus dem Progy entlassen wurden. Da ist es an der Zeit, über die restlichen fünf Aufrechten etwas zu erzählen. Unser Peter Kessler wohnte damals in Goldiwil im Hotel Waldpark, das seiner Mutter gehörte. Tag für Tag, Sommer und Winter, ist er zu Fuss ins Progy marschiert. Da er einen deutschen Pass besass, musste er an dem unsäglichen Krieg teilnehmen, den er als Sanitäter überlebte. Er besitzt heute noch eine Arztpraxis in München und kommt regelmässig jeden Aussschiesset nach Thun. Etwas muss doch an diesem Städtchen liegen, dass es alle immer wieder zurückzieht. Willy Bürki war Fachmann im Druckereigewerbe und hat dort Verdienste geschaffen. Jakob Habegger war in einer verantwortlichen Stelle in der damaligen Munitionsfabrik, und Karl Theiler ist Besitzer des Theiler Ingenieurbüros, in Thun ein gut bekanntes Unternehmen. Was mich betrifft, habe ich in der unruhigen Zeit mein Diplom gemacht und bin danach nach Ostafrika ausgewandert und arbeitete dort als Chiefengineer 16 Jahre bei einer Plantagengesellschaft. Danach 18 Jahre in Deutschland als Fabrikleiter. Als unruhiger Geist wandere ich immer noch hin und her: im Sommer in Thun in meinem Rhododendrongarten und im Winter in der Rheingauer Rieslinglandschaft und geniesse den süffigen Wein. Auf meine Kadettenjahre bin ich immer noch stolz, zumal ich im Abgangsjahr die Thunerfahne tragen durfte.

Promotion 1937 (v.l.): Karl Theiler, Willy Bürki, Jakob Habegger, Peter Kessler und stehend F. J. Laederach.

Promotion 1938

Hans W. Koenig berichtet: Am 12. Oktober 2012 wurde die Klassenzusammenkunft, die normalerweise am Ausschiesset-Dienstag stattfand, nachgeholt. Als Gastgeber empfing Hans Koenig-Ziegler seine überlebenden Kameraden – alle 90 Jahre alt – bei sich zu Hause. Werner Seiler und Kurt Schönthal mussten sich wegen Krankheit entschuldigen.

Promotion 1938 (v.l.): Samuel Studer, Hans Schenker, Peter Röthlisberger, Walter Soltermann, Hans Imobersteg, Hans Koenig.

Promotion 1939

Richard C. Wolf berichtet: Der Schlussumzug der Kadetten war in vollem Gange, als sich vier Unentwegte am Ausschiesset-Dienstag im Bälliz trafen. Von der Promotion ist am 13.3.13 Gerhard Gmünder verschieden. Er war seit Jahren nicht mehr aktiv, und wir haben die Nachricht von seinem Ableben aus der Presse erfahren. Weiter fehlt von sechs ehemaligen Kollegen seit Jahren jede Spur. Am Mittag konnten wir feststellen, dass die aktiven Mitglieder noch genügend fit waren, um ein ordentliches Mahl zu geniessen. Die anschliessende übliche Diskussion zog sich in die Länge, und wir hatten kaum noch Zeit für die Erinnerungsfotos. In der Hoffnung, uns nächstes Jahr wieder zu treffen, verabschiedeten wir uns mit den besten Wünschen.

Promotion 1939 (v.l.): Richard Wolf, Willy Hofstetter, Paul Rohrbach, Martin Hümer.

Promotion 1940 / Progy inkl. MST

Walter Sommer berichtet: Die 14 ehemaligen aus dem Progy und der MST unserer Promotion waren wie gewohnt pünktlich am Mittwoch, 26. September 2012, per Schiff nach Gunten unterwegs. Im Parkhotel war zum Apéro im Garten reserviert – unsere Damen zogen es aber vor, im Saal zu bleiben, der Himmel war stark dunkel. Das feine z'Mittag mundete bei 1a-Service. Zum Fotografieren trafen wir uns im schön gepflegten Park, merci Fritze. Plaudernd beim gemütlichen Spaziergang zur Schiffsstation sanken die Wolken ob uns, die ersten Regentropfen prasselten kurz vor Hilterfingen über unsere «Schärmeplätze» auf das Schiff. In Thun, beim Verabschieden um 17.30 Uhr, brauchte niemand einen Knirps. Wir hoffen, anschliessend an den Ausschiesset 2013 wieder eine Klassenzusammenkunft zu starten.

Promotion 1940 (v.l.): Fritze Wittwer, Guido Wenger, Elisabeth Mühlemann-Weibel, Walter Sommer, Hans Jseli, Peter Hiltpold, Thérese Wenger-Manser, Rosmarie Jaeggi-Widmer, Lily Staub-Messerli, Margrit Bucheli-Steiger, Hans Schneiter, Werner Aschmann, Irène Buchmann-Spengler, Hanspeter Wenger.

Promotion 1941

Walter Berger berichtet: Wie viele werden wohl an der Zusammenkunft teilnehmen? Diese bange Frage stellt sich leider jeder Organisator von Klassenzusammenkünften ergrauter Häupter. – Wir waren noch unserer sechs, die sich am Ausschiesset-Sonntag, 23. 9. 2012, im Restaurant Freienhof trafen. Nach der Inspektion des Kadettenumzuges genossen wir ein gutes Mittagessen und steckten schon bald in der Diskussion der Tagesthemen. Selbstverständlich wurden auch die immergrünen Anekdoten aus unserer Progyzeit mit Kriegsbeginn, Mobilisation und Rationierung etc. hervorgezaubert – Themen, die man fast nur noch an einer Progy-Klassenzusammenkunft diskutieren kann. Wie immer wurden unsere angeregten Gespräche versüsst durch eine köstliche Gabe, welche Fritz Steinmann jeweils aus einem Säcklein «seiner Confiserie» mit liebevoller Hand hervorzaubert. Vielen herzlichen Dank, Fritz. Wenn alles rund läuft, treffen wir uns wieder am nächsten Ausschiesset-Sonntag.

Promotion 1941 (v.l.): Fritz Steinmann, René Matti, Hansrudolf Siegenthaler, Hans Fiechter, Ernst Fahrni, Walter Berger.

Promotion 1944

Promotion 1944 (v.l.): Peter Duerst, Bernhard Wenger, Leo Leupi, Guido Schaefer, Hans Wittwer, Bernhard Nachbur, Werner Heim.

Promotion 1945

Marcel Bovet berichtet: Am 27. Juni – 68 Jahr nach Schuelustritt si mir 18 Ehemalegi zur 22. «KLAZUSAKU» zämecho. Z'Wätter het üs e chline Streich gspilt. Statt vor em Falke im pulsierende Bälliz, hei mir der Apéro z'erscht mau dinne müesse gniesse. Es het aber der Stimmig ke Abbruch ta. Mit em ne feine Ässe hei mir üs la verwöhne. A Gsprächsstoff het's üs nid gfäut.

Promotion 1945 (v.l.): Richard von Wattenwyl, Walter Zbinden, Walter Gsteiger, Hans Schöni, Rolf Aegerter, Hugo Scheidegger, Hans Bieri, Klaus Engel, Jürg Buchhofer, Charles Jeangros, Walter Schärlig, Hanspeter Gloor, Rudolf Hirt, Timo Saurer. Kniend: Marcel Bovet, Arthur Müller, Hans Süsstrunk.

Promotion 1946

Charles Raidt berichtet: Am 25. Oktober 2012 trafen wir uns zur Klassenzusammenkunft der Promotion 1946 in Thun. Dabei verzichteten wir bewusst auf das sonst übliche Rahmenprogramm. Vielmehr sollte der Anlass dem Austausch von gemeinsamen Erinnerungen aus der vor 66 Jahren zu Ende gegangenen Progyzeit dienen. Diesem Vorsatz wurde denn auch bis in den Nachmittag hinein eifrig nachgelebt. Das Mittagessen im auch für Thuner wenig bekannten Restaurant «Engel» im Spielzeugmuseum an der Burgstrasse mundete vorzüglich und liess uns bis zum Aufbruch ausharren.

Promotion 1946 (hinten v.l.): Kurt Gonseth (Organisator), Charles Raidt, Robert Schaufelberger, Hans Baumann, Jean-Marc Dubois. Mitte: Liselotte Jost-Zellweger. (vorne v.l.): Rosmarie Goetz-Siegenthaler, Arthur Müller, Peter Schläppi, Hans Suter.

Promotion 1947 (1a)

Edgar Heim berichtet: An einem wunderschönen Spätsommertag hat sich unser ‹Fähnlein der sieben Aufrechten› nach dem Ballenberg begeben. Bei einer angenehmen Kutschenfahrt konnten wir – ohne die üblichen Gehbeschwerden – einen grossen Teil des eindrücklichen Heimatmuseums besichtigen. Zuvor hatten wir die launige Hinfahrt auf dem Brienzersee genossen. Leider konnten uns einige Kameraden nicht begleiten, sei es dass Krankheit oder andere Umstände sie verhinderten. Wir hoffen, den einen oder andern an unserem zweimonatlichen Klassenhöck wieder anzutreffen.

Promotion 1947 (v.l.): Klaus Bieri, Annemarie Balmer-Studer, Erwin Michel, Ralph Simmen, Edgar Heim, Martin Jost, Peter Gerber.

Promotion 1948

Alfred Brügger berichtet: 17 Ehemalige Kolleginnen und Kollegen der Klassen 1a und 1b trafen sich am Donnerstag, 13. Juni 2013, zur Tradition gewordenen Zusammenkunft, die wie gewohnt von unseren beiden Organisatorinnen Marguerite und Elsbeth ausgezeichnet organisiert wurde.

Dieses Jahr stand eine Thunersee-Schifffahrt auf dem Programm mit Apéro und Essen auf dem Schiff. Bei prachtvollem Ferienwetter konnten die Fernweh-Thuner aus den verschiedenen Ecken der Schweiz wieder einmal ihre einstige Heimat geniessen, und zwar auf der historischen 107-jährigen «DS Blümlisalp». Dieses Schiff wurde 1906 in Betrieb genommen, hat eine sehr bewegte Lebensgeschichte und wurde mittels einigen Renovationen dank dem Unterstützungsverein «Freunde der Dampfschifffahrt Thuner- und Brienzersee» vor dem Verschrotten gerettet und wieder fahrtüchtig gemacht, auch wenn der jährlich notwendige Unterhalt wie die Wahrung der denkmalpflegerischen Grundsätze in der heutigen Zeit nicht leicht in die Tat umzusetzen ist. Die Führungscrew gestattete einigen unserer Kollegen in den Maschinenraum abzusteigen und das Technikwunder unserer Vorfahren, das noch heute blink und sauber (ohne Kohlenstaub und Heizer, aber gleichwohl sehr heiss!) täglich gepflegt wird. Bereits zu einem feinen Apéro wurden die verschiedene Erinnerungen aus unserer Schulzeit wach. Auf der ganzen Fahrt nach Interlaken wurde die DS Blümlisalp vom modernen MS Berner Oberland (mit der entsprechenden Flagge auf dem Mast) die mit «VIP's» beladen die gleiche Fahrtroute einhielt. Der Zwischenhalt in Interlaken wurde genutzt, um eine kleine Erinnerungsphoto an diesen prachtvollen Tag zu machen. Auf der Rückfahrt nach Thun versammelten wir uns im Rauchsalon, um einige Reminiszenzen, vorgetragen von Hanspeter Schär mit seinem super Humor zuzuhören – und wie heissen sie doch alle unsere Lehrer: «weisch – no, was da alles passiert war – unglaublich – »… darüber schweigt der Berichterstatter. Herzlichen Dank an Marguerite und Elsbeth für den schönen Tag, wir sind gespannt, welches interessante Programm nächstes Jahr, am 19. Juni 2014, wenn unsere Gesundheit es zulässt, wir miteinander erleben können.

Promotion 1948 (v.l.): Walter Schläppi, Kurt Küffer, Rolf Waldmeier, Martin Helme, Gottfried Bieri, Elsbeth Loosli-Schöni, Paul Howald, Roland Liebi, Hermann Lohner, Hans-Rudolf Luginbühl, Marguerite Sprenger-von Erlach, Fritz Bieri, Peter Hängärtner, Peter Aebli, Hans-Peter Schär, Emil Hollenweger, Alfred Brügger.

Promotion 1950, inkl MST

Kurt Lüthi berichtet: Für einmal erfolgte die Einladung zu unseren mittlerweilen zur Tradition gewordenen jährlichen Klassentreffen unserer Promotion gemeinsam mit der Meitschisek ohne Tiefgründiges des Dr. Faust von Johann Wolfgang von Goethe. Immerhin hat dieser Dichter des Sturm und Drang und der Klassik anlässlich seiner Reise ins Berner Oberland im Jahre 1779 (Unterseen–Lauterbrunnen–Grindelwald–Meiringen–Brienz) zwei Mal in unserer Stadt übernachtet und wäre sicher, wenn es diesen damals schon gegeben hätte, auf dem schmucken und informativen Uferweg, dem Ziel unseres diesjährigen Treffens, in den Seepark gelustwandelt. 26 Ehemalige trafen sich bei schönem Spätsommerwetter zum Willkommenskaffee im Expressbüffet. Bei Ländte 4 erwartete uns der Thuner Raumplaner und Architekt Heinrich Kasimir Lohner. Locker erzählte er uns die mühsame und lange dauernde Entstehungsgeschichte des neusten Thuner Schmuckstückes. Historisch interessant und spannend hörte sich die Geschichte des ehemaligen oberländischen Verkehrsknotenpunktes Scherzligen an. Diese kann auf bebilderten Informationstafeln längs des Weges mühelos nachvollzogen werden. Für einige von uns gab es viel Neues und bisher nicht Bekanntes zu hören – oder wer wusste schon, dass bis zur Eröffnung der Thunerseebahn auf dem See Trajektschiffe verkehrten, die Eisenbahnwagen von der Centralbahn-Endstation Scherzligen zur Bödelibahn nach Därligen verschifften? Ein bisschen Nostalgie ist aber noch geblieben. Der Schotter aus dem Steinbruch Balmholz wird immer noch per Ledischiff zum Verlad auf die Bahn nach Scherzligen transportiert, das auch zum Wohl der vom Verkehrslärm geplagten Einwohner der Seegemeinden am rechten Ufer. Auch die Kunst hat hier ihren Raum: Umplazierte «Aussenkunstobjekte» wie der „Büchsenöffner“ vom Sternenplatz haben hier eine neue Bleibe gefunden. Vorbei an der Scherzligkirche und durch den Schadaupark führte die Wanderung weiter in den Seepark, wo wir uns von den «Strapazen» erholen konnten.

Der Apéro und das feine Mittagessen lockerten die Zungen, und an den gemütlichen runden Tischen entspannen sich bald angeregte Gespräche über das eben Erfahrene, Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. In diesem Bijou am unteren Ende des Thunersees waren wir bestens aufgehoben, und unserem Referenten Kasimir gebührt ein herzliches Dankeschön für das uns Gebotene.

Leider konnten auch in diesem Jahr nicht alle dabei sein. Hermann Landolt ist im August nach langer schwerer Krankheit verstorben. Den «Sponsoren», die uns trotz Abwesenheit den Unkostenbeitrag zukommen liessen, danken wir herzlich, und wir hoffen, dass wir uns alle am Donnerstag, den 5. September 2013, wieder treffen können.

Promotion 1951 / Proy 1a + 1b

Mark Helmle berichtet: Traditionsgemäss versammelte sich am Samstag vor dem Ausschiesset der harte Kern unserer Promotion in der Metzgere zum Mittagessen. Traktandum waren dieses Jahr die Tagesaktualitäten und das bevorstehende Progy-Jubiläum von 2013.

Promotion 1951: Das Föteli am Mittagstisch in der Metzgere zeigt die Teilnehmer, linke Tischseite von vorne nach hinten: Heinrich Gnehm, Kurt Gasser, Heinz Nussbaum, Heinz Badertscher, rechte Tischseite von hinten nach vorne: Mark Helmle, Beni Lienhard, Martin Burger, Heinz von Allmen.

Promotion 1953.

Promotion 1953 / Progy und MST

Alfred Straubhaar berichtet: Der Ausschiesset 2012 war für die Promotion 53 (Progy und Mädchensek) eine a.o. Angelegenheit. Der Samstag, 22. September 2012 war der Beginn in diesem Jahr. Im 2012 wurden die meisten Kolleginnen und Kollegen 75 Jahr alt. Es war Grund genug, eine Jubiläums-Klassen-Zusammenkunft zu organisieren. Folgender Kollegin und folgendem Kollegen möchte ich für ihre Arbeit bestens danken. Es sind dies: Marco Schiltknecht für seine Top-Organisation auf das Niederhorn. Folgende Kolleginnen und Kollegen nahmen an diesem Ausflug teil:

Mädchen-Sek. Klasse Ia: Eichenberger-AEGERTER Judith, Bruni-BÜTSCHI Clara, Bendler-HOFSTETTER Rosmarie, Schneider-HORISBERGER Marlyse, Bütikofer-LEHMANN Theres, Jeangros-MATTI Trudi, Schiltknecht-REINHARD Béatrice. Mädchen-Sek Klasse Ib: Binggeli-ENGELER Heidi, Aeberhard-GUTJAHR Lotti, Koch-HÄUSLER Jolanda, Brügger-LANZ Brigitte, Haldemann-WILLENEGGER Ruth, Fink-ZIMMERMANN Greti. Progy Ia: Baumann Martin, Bosshard Peter, Buta René, Eberhard Urs Marc, Feigel Ivan, Hess Hans, Immer Jürg, Luginbühl Markus, Messerli Karl, Peter Ruedi. Progy Ib: Castegnaro Marcel, Gerber René, Jeangros Peter, Haug Maja, Reber Fredy, Schiltknecht Marco, Schnider Willy, Schweizer René, Stöckli Rolf, Straubhaar Alfred, Straubhaar Ursula, Suter Heinz, Wülser Jürg, Wüthrich Hanspeter, Ziegler Edmund.

Für den kurzen Bericht dazu dem Kollegen Edmund Zielger: Das Klassentreffen 2012 war eigentlich eine kollektive Geburtstagsfeier zum Fünfundsiebzigsten. Denn die grosse Mehrzahl der 1953er Promotion erreichte im Laufe des Jahres die Schwelle zum biblischen Alter. Und weil vorab die Alphatiere unserer beiden Progy-Bubenklassen schon in den frühen Fünfzigerjahren eine gewisse Vorliebe für die andere Seite der damals schulmässig betriebenen Geschlechtertrennung hegten (und dort keineswegs auf Granit bissen!), feiern Prom. Progy und Prom. Sek seit vielen Jahren das Älterwerden gemeinsam.

So begaben sich eben am Ausschiesset-Samstag gegen vierzig mehr oder weniger rüstige Seniorinnen und Senioren auf das Niederhorn, wo dank des trüben Wetters ausreichend Platz war für die Fête im Bergrestaurant. Der grössere Teil der zunehmend fröhlicher werdenden Schar lebt aus Thuner Perspektive im nahegelegenen Ausland (Ostschweiz, Welschland, Baselbiet, Tägertschi), und so kam es zu vielen lebhaften Gesprächsrunden mit Weisch-no-Reminiszenzen jeglicher Art und weltpolitisch relevanten Statements und Mutmassungen, die jedem Züschitgs-Club am Fernsehen Ehre gemacht hätten. Dann ging es wieder bergab und mit dem Schiff zurück ins Kyburg-Städtchen, wo anderntags der Fulehung und zumindest für die Einheimischen weitere Gelegenheiten zum geselligen Zusammensein warteten. Die allseits gelungene Klassenzusammenkunft war (wie schon erwähnt) von Marco Schiltknecht organisiert worden; ihm sei auch nochmals an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Für das Bild in der Beatenbucht der Kollegin Maja Haug.

Promotion 1954

Walter Aeschbacher berichtet: Der Ausschiesset 2012 begann für die gesammte Prom. 54 am Sonntagvormittag bei schönem Wetter im Hotel Freienhof, Thun.

Beim Apero auf dem Dach des Hoteleinganges wurde auch die oblg. Klassenphoto geschossen.

Dabei waren auch zwei Kameraden, die wir seit über 30 Jahren nicht mehr gesehen haben!

Als spezielle Einlage wurden wir auf das Dach des Hotels geschleust, wo Peter Küffer interessante Geschichten von der Turmuhr erzählte.

Schon war es Zeit, den Umzug zu bestaunen, um sich dann dem Festessen zu widmen.

Bei angeregten Gesprächen verfloss die Zeit im Nu, und wir beschlossen, uns in zwei Jahren wieder zu treffen.

Promotion 1954 (v.l.): Gerber J., Iseli H., Grimm R., Ritschard P., Roth E., Lippuner M., Salzmann D., Wey M., Fahni A., Tschui R., Grau M., Kämpf P., Koch P., Wepfer M., Fahni O., Ritz E., Baumann U., Würgler F., Balthasar H., Müller M., Helmle H., Kummer R., Roth E., Braun H., Kopp E., Schönholzer H., Landolf H., Habegger HP., Allenbach B., Küffer P., Aeschbacher W., Thoma HR., Bondeli F., Neuhaus W., Schaeffer R., Fuhrer R., Kammer R.

Promotion 1960 / Ib

Erich Tschabold berichtet: Ist es möglich, eine Klassenzusammenkunft mit der Jubiläumsfeier unserer ehrwürdigen Schule Progy gemeinsam durchzuführen? «Schön eines nach dem andern» hiess die Idee, und es klappte. Leider spielte das missliche Wetter in keiner Weise mit.

Um die Mittagszeit trafen sich im Bahnhof Thun einige Ehemalige der Klasse Ib/60: Ruedi Baumann, Peter Burkardt, Urs Hauert, Walter Mani, Peter Mürner, Anton Schwarz, Hans Schwarz, Roland Stüssi, Kaspar Uzler, Erich Tschabold. Wir fuhren bei strömenden Regen nach Aeschlen ob Gunten ins Hotel Restaurant Panorama. Hier trafen wir Markus Frey. Eigentlich hatten wir uns an der prächtigen Sicht auf den Thunersee mit dem Niesen im Hintergrund erfreuen wollen. Immerhin waren von diesem Berg die Umrisse zeitweise schwach sichtbar. Für unsere gemütliche Stimmung im warmen Haus spielte die trübe Witterung keine Rolle. Mit asiatischen Menüs gesättigt, mit Regenschirmen bewaffnet folgte ein kleiner Spaziergang zur Panoramabrücke (Hängebrücke) Sigriswil. Nicht alle überschritten das 340 m und bis 180 m über Boden führende stählerne Bauwerk. Einen besonderen Eindruck hinterliess der von den bewaldeten Talflanken aufsteigende Nebel. Zurück in Thun waren wir froh, unsere reservierten Plätze in der Festhütte zu finden. Einige unserer Kameraden verabschiedeten sich in Thun, dafür gesellten sich unser ehemaliger Klassenlehrer Ernst Grütter und Ruedi Meyer zu uns. Dass der Shuttlebus zum Parkplatz durch eine Fähre ersetzt werde, wie der Moderator meinte, stimmte nicht, gab aber ein Bild der meteorologischen Verhältnisse an diesem Abend. Höhepunkt im und ums Festzelt war bestimmt das abschliessende Barockfeuerwerk auf dem Gebäude der Progyturnhalle.

Promotion 1962, Klasse Ic

Rolf Kammer berichtet: Zum Jubiläum 50 Jahre Schulaustritt traf sich die Klasse Ic der Promotion 1962 am Ausschiessetsonntag, 23. September 2012, im Freienhof. Unter dem Motto «vor 50 Jahren» zeigte uns Manfred Schoder in seiner Messerschmiede das alte Handwerk der Messerherstellung. Nach dem Mittagessen im Primavera besuchten wir den Ausschiesset-Umzug in der Hauptgasse und das Bogenschiessen am Täntsch. Nach einer kurzen Wanderung zum Burgerheim Thun bestaunten wir nochmals alte Handwerkskunst im Fabriggli Mürner. Der Zapfenstreich rundete nach dem Nachtessen im Restaurant Rathaus die ausserordentliche Jubiläums-Klassenzkusammenkunft ab. Besten Dank dem Organisator Franz Sury und bis zum «175 Jahre Progymatte» im 2013!

Promotion 1962, Klasse Ic (v.l. hinten): Rolf Kramer, Kurt Leuenberger, Markus Habegger, Ernst Zurbrügg, Peter Ruchti, Franz Naef, Franz Sury, Hugo Rossel, Jürg Tschabold, Gerhard Fischer, Heinz Weideli, (vorne) Peter Wälti, Werner Liechti, Erhard Gut, Fredi Schenk, Hanspeter Abegglen.

Promotion 1968, Klasse Ib

Hugo Rüedi berichtet: Das Motto unserer heurigen Klassenzusammenkunft vom 29. Juni 2013, welche wir im 5-Jahres-Turnus durchführen, war: «Teilnahme am Jubiläumsanlass 175 Jahre Progy, kombiniert mit einer vorgängigen Nachmittagsaktivität». Bei misslichen Wetterbedingungen (Kälte, Regen) haben wir uns zur diesjährigen Klassenzusammenkunft im «Holiday» getroffen. Von hier aus transferierten wir uns in einem Mietbus in den geheimnisvollen Reduitraum des Berner Oberlandes. Unter kundiger Führung von Hans-Ueli Frei (Präsident Festungsverein Hondrich) drangen wir in den Berg vor, um diesen von innen zu erforschen. 1941–43 wurde die Anlage A1956 im oberen Teil des Hondrichhügels bei Spiez ausgebrochen. Es handelt sich bei der Anlage «Heinrich» um einen Kommandoposten mit einem über 300 Meter langen Hauptstollen, vier Doppelbeobachtungsständen, etlichen Funknischen und zwei Eingängen mit je einer Scharte zur Nahverteidigung. Vom KP Heinrich aus wurde das Artilleriefeuer der Festungen rund um den Thunersee sowie der

v.l.n.r.: Andreas Jakob, Kurt Wyler, Walter Leemann, Hugo Rüedi, Peter Berger, Thomas Schönholzer, Markus Müller, Paul Lörtscher, Andreas Frutiger; nicht auf dem Bild: Max Suter.

mobilen Batterien geleitet. Im Umfeld waren getarnt Schiesskommandanten in Stellung, die Ziele festlegten.
Zum krönenden Abschluss besuchten wir ab 17 Uhr auf der Progymatte das 175-Jahr-Jubiläum, wo wir viele altbekannte Gesichter trafen und es viel zu erzählen gab. Ich verzichte an dieser Stelle auf die Aufzählung von Highlights, welche im VTP-Jahresprogramm zweifelsohne noch gebührend erwähnt werden.
Zwischen acht und zehn Klassenkameraden sind, teils im ersten, teils im zweiten Teil, dem diesjährigen Aufruf zur KLAZU gefolgt. Unsere nächste Klassenzusammenkunft findet im 2018, dann für alle im offiziellen Pensionsalter, statt.

Jahresversammlung 2012 der VTP

Heinz Schürch

VTP spendet den Kadetten ein Saxofon

Die Versammlung der ehemaligen Thuner Prögeler stand im Zeichen der Vorankündigung des Jubiläums 175 Jahre Progy und des Vortrags über Physik vor dem Gericht. Wenn jeweils ein roter Punkt auf der Präsentationsfolie von Dr.sc.forens., Dr. med.h.c. Beat Kneubühl – selbstverständlich auch ein ehemaliger Thuner Prögeler – erschien, wussten die Versammlungsteilnehmenden, dass jetzt makabre Bilder gezeigt würden. Doch diese sorgten für Staunen. Denn Kneubühl und sein Team beweisen mit physikalischem Wissen und den dazu nötigen Tests mit Modellen, dass tatsächlich ein Verbrechen geschehen ist – oder wie es passierte. Im Vorfeld dieses traditionellen Vortrages befassten sich die Anwesenden in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula der Progymatte mit dem geschäftlichen Teil des Vereins der ehemaligen Thuner Prögeler (VTP).

175 Jahre Progy feiern

Präsident Guy Pauchard wies in seinem Referat zu Beginn überzeugend auf die Teilnahme am VTP-Abend des Jubiläums 175 Jahre Progy hin. Der Anlass findet am letzten Wochenende im Juni 2013 statt. «Wir brauchen jedoch auch Sponsoren und Helferinnen und Helfer», appellierte Pauchard in seiner Rede und wies vor allem auf die Aktion «175 mal 175 Franken» hin. Ein besonderes Lob erhielt Heinz Schürch, welcher jeweils den Jahresbericht verfasst. Symbolisch erhielt er ein Geschenk in Form eines Rüebli und einer Chili-Schoggi für seine Kolumne «Moment mal, liebe Ehemalige», welche im Zeichen des ehemaligen Progygartens und wie jedes Jahr mit «gepfefferten» Gedanken stand.

Eine Saxofon-Spende

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden unter Applaus genehmigt. Der Kassier Richard Arnet erläuterte zur Jahresrechnung, dass dieses Jahr der Kadettenmusik zwei Saxofone im Wert von rund 3000 Franken gespendet wurden. «Zusätzlich möglich war auch eine Rückstellung über 5000 Franken für das Progy-Jubiläum», sagte Arnet. Ebenfalls wurde der Vorstand für zwei weitere Amtsperioden gewählt.

Symbolische Übergabe: VTP-Präsident Guy Pauchard gibt Kadettenhauptmann Lea Spörri eines der zwei gespendeten Saxofone. *Foto: schükom*

Jahresrechnung 2012 / 2013 der VTP

Erfolgsrechnung	**01.07.2012 – 30.06.2013**		**01.07.2011 – 30.06.2012**	
Ertrag	*CHF*	CHF	CHF	CHF
Beiträge		29'333.27		29'273.42
Zeileneinträge Gönner VTP-Jahresbericht		4'400.00		4'000.00
Spenden				550.00
Zinsen		98.20		119.05
übriger Ertrag		210.00		
Total Ertrag		34'041.47		33'942.47
Aufwand				
Spenden, Vergabungen		5'890.00		8'825.00
– Rückstellung Jubiläum Progy 2013	*5'000.00*		*5'000.00*	
– 2 Saxofone Kadetten-Musik			*3000.00*	
– 2 Uhren Kadetten-Kranzverteilung	*890.00*		*825.00*	
Jahresbericht		18'418.75		17'842.30
– Druckkosten Bericht	*11'106.40*		*10'681.20*	
– Versandkosten/Porti	*4'792.35*		*4'641.10*	
– Honorar/Spesen Redaktor	*2'000.00*		*2'000.00*	
– Adressverwaltung	*520.00*		*520.00*	
Internet-Auftritt VTP, Progy		582.65		302.40
Hauptversammlung		862.25		888.45
Ausschiesset		180.00		180.00
Spesen Vorstand		975.80		480.00
Porti, Spesen (PC, Bank)		256.25		292.05
übriger Aufwand		20.00		20.00
Total Aufwand		27'185.70		28'830.20
Ertragsüberschuss		6'855.77		5'112.27

Bilanz	**30.06.2013**	**30.06.2012**
Aktiven		
PC-Konto 30-7665-5	16'711.45	16'178.70
AEK Thun, Vereinskonto	6'649.83	18'389.01
AEK Thun, Sparkonto	14'990.05	14'927.85
Mobilien	1.00	1.00
Total Aktiven	38'352.33	49'496.56
Passiven		
Transitorische Passiven		3'000.00
Rückstellungen Jubiläum 2013		15'000.00
Vereinsvermögen	31'496.56	26'384.29
Ertragsüberschuss	6'855.77	5'112.27
Total Passiven	38'352.33	46'496.56

Thuner Stamm in Zürich

Dominique Portenier

Als General-Guisan-Preisträger 2012 durfte Dominique Portenier als Teil des Preises am alljährlichen Armbrustschiessen des Thuner Stamms von Zürich in Dübendorf teilnehmen. Hier ein Auszug aus seinem Bericht:

Leider regnete es am 1. Juni 2013 fast den ganzen Tag in Strömen. Zum Glück fand der Anlass im Trockenen statt, man musste nur kurz hinausgehen, um vom Aufenthaltsraum in den Schiessstand und zurück zu wechseln.

Ich hatte mich schon einige Zeit darauf gefreut, weshalb mir die Fahrt in die Region Zürich besonders lang vorkam. Endlich trafen wir beim Clubhaus der Dübendorfer Armbrustschützen ein, wo wir mit Kaffee und Gipfeli empfangen wurden.

Nach gegenseitigem Kennenlernen und einem kurzen Überblick über den Tagesablauf durch den «Stammvater» des Thuner Stamms von Zürich, Werner Schuler, begaben wir uns schliesslich in den Schiessstand. Dort erhielt ich das Standblatt, eine 10er-Scheibe und ein Bild des Thuner Schlosses auf einem A4-Blatt. Das zu absolvierende Programm setzt sich aus einigen Probeschüssen und fünf Einzelschüssen auf die 10er-Scheibe zusammen. Danach folgt noch der Glücksschuss auf einen der Türme des Schlosses (Fulehung oder Schloss-Stich genannt).

Impressionen vom Armbrustschiessen in Zürich

Wir wurden von Mitgliedern des Armbrustschützenvereins kompetent betreut und in das Schiessen mit der modernen Armbrust eingeführt. Mich erinnert es mehr ans Kleinkaliberschiessen als an unser Armbrustschiessen, da man die gleiche Scheibe, ein Ringvisier und einen Druckpunkt hat. Zudem hat man eine Wasserwaage gegen das Verkanten, welche man auch noch im Auge behalten muss. Als mein Betreuer und ich mit dem Trefferbild zufrieden waren, ging es an die fünf Einzelschüsse. Dabei erreichte ich 46 von den 50 möglichen Punkten. Weniger gut lief es mir beim Glücksschuss auf die Schlossscheibe. Auf die Entfernung von 30 Meter konnte ich nicht sehr viel erkennen. Im Anschluss wurden alle Teilnehmenden mit einem leckeren Essen mit Fleisch vom Grill und einem grosszügigen Salatbuffet verwöhnt. Die Rangverkündigung, mit einem reichbefrachteten Gabentisch, fand draussen unter einem Zelt statt. Dem ehemaligen Korps-Leiter Ruedi Mürner gelang dabei ein Meisterstück: Gewinner des Wanderpokals und bester Schütze auf den «Schloss Stich». Kurt Leiser als 2. und Dominique Portenier als Dritter bewiesen damit die «Thuner Dominanz». Mit einem Dessertbuffet konnten wir den erfolgreichen Tag ausklingen lassen. Einmal mehr war es ein spannender und abwechslungsreicher Anlass für alle Anwesenden. Dem OK und den Armbrustschützen von Dübendorf danken wir für die tolle Organisation und die Gastfreundschaft. Gerne hoffen wir, dass wir uns alle im Jahr 2014 wiedertreffen werden, hoffentlich dann bei sonnigerem Wetter.

Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2012

Michael Stettler

Trotz durchzogenem Wetter mit teilweise unberechenbaren Windböen liessen es sich über 220 Schützinnen und Schützen nicht nehmen, am traditionellen Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen in der Guntelsey teilzunehmen. Am treffsichersten war Beat Bähler.

Aufgrund der Wetterumstände waren keine Spitzenresultate zu erreichen. Der Punktedurchschnitt aller Schützinnen und Schützen lag mit 88.3 Punkten rund zwei Punkte tiefer als bei den Schiessen der letzten beiden Jahre. Dies hatte aber auf die sehr gute Stimmung im und rund um den Schiessstand keinen Einfluss. Gewonnen wurde der Wettkampf schliesslich von Beat Bähler mit 99.4 Punkten.

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Hauptversammlung des TKVs in der Konzepthalle 6 statt, wo der Wanderpreis wegen der Abwesenheit des Siegers an Priska Bütler überreicht wurde, die 99.1 Punkte geschossen hatte. Auf dem dritten Rang platzierte sich punktgleich mit der Wanderpreisgewinnerin Murielle Strasser-Balmer (Altersregelung).

Aus meiner Sicht war das Kleinkaliberschiessen 2012 ein voller Erfolg. Ein grosser Dank gebührt dem Helfer-Team, das die reibungslose Durchführung des Schiessens auch unter neuer Leitung möglich machte. Ich freue mich sehr, wenn ich Euch alle am kommenden Ausschiesset wieder begrüssen kann.

Rangliste Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2012:

Name	Punkte
1. Beat Bähler	99.4
2. Priska Bütler	99.1
3. Murielle Strasser-Balmer	99.1
4. André Jöhr	98.5
5. Beat Stettler	98.1
6. Björn Schären	97.8
7. Samantha Schober	97.7
8. Sandra Rämi	97.3
9. Sabrina Streuli	97.2
10. Beat Wasem	97.1

Armbrustschiessen der Ehemaligen 2012

Hans Streuli (TKV) und Hanspeter Vetsch (VTP)

Unmittelbar nach dem Schlussumzug der Kadetten fand das Armbrustschiessen der Ehemaligen statt. Dieses erfreut sich seit Jahren grösster Beliebtheit, so dass unsere Kapazitätsgrenze von 200 Schützinnen und Schützen rasch erreicht war und weitere Interessenten auf das nächste Jahr vertröstet werden mussten. Neben dem Schiessen bietet dieser Anlass Gelegenheit zum Gedankenaustausch, zum Auffrischen schöner Erinnerungen sowie zum Auflebenlassen alter Kameradschaften, was denn auch den einzigartigen Reiz und die Anziehungskraft dieses Treffens ausmacht. Wir schossen 2 Probe- und 5 zählende Schüsse und zum Schluss als Höhepunkt unter Scheinwerferlicht bis spät in den Abend auf das Bild Karl des Kühnen. Unmittelbar anschliessend findet jeweils die mit Spannung erwartete Rangverkündigung statt, und der Sieger darf das Bild Karl des Kühnen mit nach Hause nehmen. Der Gewinner des Programms erhält eine schöne Wandertrophäe.

Links Daniel Stucki

Rangliste Karl der Kühne

	Promotion
1. Stucki Daniel	1970
2. Steiner Markus	1986
3. Bischoff Bernhard	1988
4. Schneider Pia	1994
5. Leiser Urs	1983
6. Stiegler Michel	2007
7. Mumenthaler Daniel	1987

Rangliste Programm

	Promotion	Resultat	Mouchen
1. Buchs Simon	07	24	0
2. Aeschbacher Patrick	82	23	1
3. Zwahlen Mathias	04	23	0
4. Fritschi Beat	70	22	2
5. Streuli Hans	71	22	1
6. Kilchhofer Martin	83	22	1
7. Baumann Michel	92	22	1
8. Soltermann Daniela	00	22	0
9. Leist Marco	81	22	0
10. Beutler Stefan	85	22	0
11. Baumgartner Adolf	72	21	1
12. Bögli Rolf	79	21	1
13. Mürner Christoph	86	21	1
14. Salzmann Erich	59	21	0
15. Mühlethaler Frank	64	21	0
16. Jenni Jürg	65	21	0
17. Wiederkehr Roger	77	21	0
18. Fink Urs	79	21	0
19. Hofer Marc	87	21	0
20. Bögli Fabian	10	21	0

Die Compagnia Balestrieri Lucca kommen

Bereits im Jahr 2004 begeisterte eine Delegation der Compagnia Balestrieri Lucca am Thuner Ausschiesset. Nun kommen sie erneut und werden am Eröffnungsumzug und am Schlussumzug teilnehmen. Mit ihren Armbrustschützen in traditionellen Uniformen, Bläsern, Trommlern und Fahnenschwingern werden sie zu einer Bereicherung des Thuner Ausschiesset 2013 beitragen. Im Anschluss an die beiden Umzüge ist eine Show-Einlage auf dem Rathausplatz vorgesehen. Als Höhepunkt wird am Ausschiessetsonntag von zirka 16.00 bis 18.00 Uhr bei der alten Stadtmauer an der Grabenstrasse ein Wettschiessen mit den imposanten Armbrüsten der Luccaneser durchgeführt.

Organe

Vorstand Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler (VTP)

Präsident	Guy Pauchard (88), Blümlisalpstrasse 17, 3600 Thun
Vizepräsident	Hansruedi Käppeli (68), Zuberweg 30, 3600 Thun
Sekretärin	Angela Ritler (97), Stutz 10, 3700 Spiez
Kassier	Richard Arnet (78), Schadaustrasse 25C, 3604 Thun
Berichterstatter	Heinz Schürch (84), Dahlienweg 36, 3604 Thun
Vertreter Schule Progy	Ulrich Christen, Schilthornweg 8, 3661 Uetendorf
Armbrustschiessen	Hanspeter Vetsch (72), Bubenbergstrasse 53, 3604 Thun
Beisitzer	Jürg Ryser (63), Ferdinand-Hodler-Strasse 44, 8049 Zürich
Revisorin	Andrea Wyttenbach-Gerber (86), Günzenenweg 7, 3604 Thun (nicht im Vorstand)
Revisorin	Barbara Frey-Linder (86), Pfrundmattweg 15, 3612 Steffisburg (nicht im Vorstand)
Adressverwalter	Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen (nicht im Vorstand)

Kadettenkommission Thun

Amtsdauer	1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2014
Präsidium	Hans-Jürg Stettler (TKV), 2012
Vize-Präsidium	Felix Bangerter (SVP), 2011
Sekretär	Daniel Sommer (Vertreter Schulen), 2004
Finanzen	Bernhard Wittwer (VTP), 1996
Protokoll	Daniel Wyttenbach (BDP), 2011
Mitglieder	Hans-Peter Steiner (SVP), 2011
	Roland Pfäffli (Vertreter Schulen), 2007
	Manfred Locher (Fraktion der Mitte), 2011
	Marlen Erb Frei (Grüne / eigentlich Sitz der SP), 2007

Ausschiesset 2012

Emotionen und bewegende Ausschiesset-Momente: Das Thuner Tagblatt hat auch im letzten Jahr eine hervorragende Berichterstattung über die drei schönsten Tage erarbeitet. Vom Ausschiesset 2012 publizieren wir daraus einige Stimmungsbilder und besondere Worte. Ein besonderer Aussschiesset-Dank gebührt auch der Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler in Zürich. Der begehrte Kombinationspreis (Rangziffer aller Konkurrenzen) in Form einer wertvollen Uhr wurde von ihnen gestiftet.

«Fule-hung-hung, Fulehuuuung» oder von einem, der die Massen fasziniert

Er wurde mit Sehnsucht erwartet – und erfüllte diese: Der Fulehung unterhielt gestern die Menschenmassen in der Thuner Innenstadt. Er teilte Schläge aus und verteilte Süssigkeiten.

Es herrscht eine erwartungsvolle und angespannte Stimmung auf dem Thuner Rathausplatz. Unzählige Schaulustige haben sich an diesem Montagmorgen bereits vor fünf Uhr früh versammelt, um den Fulehung zu begrüssen. Immer wieder sind Fulehung-Rufe zu hören. Die Spannung steigt. Der Platz liegt unbeleuchtet im Dunkeln.Keiner weiss, wo er in Erscheinung tritt. Es könnte genau das Haus hinter einem sein. Wer mit dem Rücken zu einer Haustüre steht, schaut sich immer wieder verstohlen und vielleicht auch etwas ängstlich um. Wer Angst oder zumindest Respekt vor dem Gehörnten hat, gibt es nicht gerne zu – abgesehen von ein paar kleinen Kindern, die bereits vor dem Erscheinen des Fulehung bitterlich weinen.

Die Aufregung ist für Aussenstehende schwer nachvollziehbar. Eine Faszination muss aber vorhandensein, sonst wären nicht so viele Menschen zu früher Morgenstunde auf dem Rathausplatz versammelt. Je näher die Zeiger der Uhr am Rathaus gegen fünf Uhr rücken, umso mehr heizt sich die Stimmung auf. «Fulehung, Fulehung», hallt es jetzt laut in rhythmischen Sprechchören über den Platz.

Ein Blick für alle: Der Fulehung steht am Fenster im Platzschulhaus und schaut auf die Menge unter ihm, mit einem Säckli spielend.

Schläge gehören dazu

Dann, punktgenau auf den Glockenschlag um fünf Uhr, ist es soweit. Der Fulehung stürmt mit Schyt und Söiblaateren bewaffnet aus dem Rathaus und beginnt damit auszuteilen. Die einen freuen sich, wenn er auftaucht, und rufen ihm unflätige Worte zu, andere springen kreischend zur Seite. Viele sagen, es sei kein richtiger Ausschiesset, wenn man

Grussworte für Kleine: Dieser kleine Junge fürchtet sich vor dem Fulehung, der ihn mit lieben Worten tröstet und ihm die Hand gibt.

nicht einen Schlag vom Fulehung erwischt habe. Auch das mag für Aussenstehende nur schwer verständlich sein. Normalerweise würde jemand, der prügelnd durch die Stadt rennt, verhaftet und nicht bejubelt werden.

Er ist nicht zu stoppen

Wer nach den Weckschlägen des Fulehung noch nicht wach ist, wird es spätestens nach dem Auftritt der Tambourinnen und Tambouren, die auf dem Rathausplatz zur Tagwacht trommeln. Auch die Tour des Fulehung durch die Stadt geht weiter, und dabei beweist er vor allem eines: Ausdauer. Er rennt und rennt und scheint nicht zu stoppen zu sein. Nur kurz hält er inne, um an der Bar in der Krone ein Glas Wasser zu trinken. Dann geht es sofort weiter, natürlich nicht ohne den Restaurantbesuchern kurz noch einen Schlag mit den Söiblaateren zu verpassen. Das gleiche macht er auch im Restaurant Zur Metzgern. Nachdem er genug Prügel ausgeteilt hat, zeigt sich der Gehörnte von seiner sanfteren Seite und verteilt Süssigkeiten an die wartende Menge. Zuerst vom Platzschulhaus aus, über die Bäckerei Schönholzer bis zum Restaurant Steinbock. Überall wirft er aus einem oberen Stockwerk Süsses in die Gassen. Für leuchtende Augen sorgt der Fulehung allerdings nicht nur auf dem Rathausplatz, sondern im Verlaufe des Tages auch mit seinen Besuchen, so etwa im Spital und in der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Gwatt WAG.

Gar nicht so böse?

Bei genauerer Betrachtung ist der Fulehung vielleicht gar nicht so ein Böser, der faule Hund. Denn wenn es eine Figur schafft, so viele Menschen auf einmal zu unterhalten und zu belustigen, ist das gewiss eine bewundernswerte Leistung. Fazit bleibt aber auch, dass sich die Faszination dafür nur denen erschliesst, die damit aufgewachsen sind oder zumindest den Mut haben, sich darauf einzulassen – auch wenn sie sich allenfalls ein bisschen Prügel einhandeln.

Therese Krähenbühl

Hiebe für Männer: Der Fulehung verschont auch die Männer in den Restaurants nicht, um ihnen zu zeigen, wer das Sagen hat.

Süsses für die Masse: «Fulehung-hung, Fulehuuuuung», ruft die Menschenmenge und hofft, etwas Süsses zu erhaschen.

Stettler in grosse Fussstapfen getreten

Premiere: Hans-Jürg Stettler spricht zum ersten Mal als Präsident der Kadettenkommission zu den Leuten.

Im Burgsaal wurden feierlich die Siegerkränze verteilt. Der neue Präsident der Kadettenkommission war begeistert von den Leistungen der Kadetten.

Mit einem Trommelwirbel begann gestern die Kranzverleihung im Burgsaal. Die Besucherinnen und Besucher warteten gespannt auf die Rangverkündigung – und auch auf den neuen Leiter. Die Feuertaufe meisterte der neue Präsident der Kadettenkommission, Hans-Jürg Stettler-Pauchard, souverän. Er liess es sich nicht nehmen, seine Vorgängerin Bettina Kriegel-Schluchter gebührend verabschieden zu lassen – durch eine humorvolle Rede von Stadtpräsident Raphael Lanz. «Viele meiner Führungserfahrungen verdanke ich dir», rühmte der Stapi – ehemaliger Vizepräsident der Kommission – seine Kollegin als Person mit Durchsetzungsvermögen und Visionen. Stettler gestand ein, in grosse Fussstapfen zu treten.

«Eine geniale Zeit»

Hauptmann Lea Spörri liess in einer guten Rede die Kadettenanlässe Revue passieren. «Es war eine geniale Zeit», schwärmte sie und bezeichnete

Freude über die Auszeichnung: Dominique Portenier (links) nimmt aus den Händen von Armbrustschützenleiter Markus Wind den General-Guisan-Preis entgegen.

die Kameradschaft und die sportlichen sowie musikalischen Erlebnisse als «unvergesslich». Auch der Fulehung liess sich kurz blicken, schlug ohne Gnade auf die Zuschauerinnen und Zuschauer in der ersten Reihe ein – und verschwand wieder. Endlich wurden die Kränze verteilt. Denn nicht nur das Kadettenkorps, auch Eltern und Bekannte fieberten mit für ihre Favoritinnen und Favoriten. Stettler rühmte die «ausserordentlichen Leistungen» und zeigte sich begeistert über den Einsatz der Jugendlichen, die alles gegeben hatten. Mit dem prestigeträchtigen General-Guisan-Preis wurde Dominique Portenier ausgezeichnet. David Oesch

Rauschender Ball zum Ausschiesset-Ausklang

Tanzen, lachen und Gespräche führen: Der Kadetten- und der Ausschiessetball liessen die für viele drei schönsten Tage stimmig ausklingen.

Nachdem sich am Dienstagnachmittag die Kadettinnen und Kadetten des letzten Jahrgangs untereinander und mit den Eltern am Ball vergnügt hatten, taten es die Ehemaligen und weitere Ausschiessetfans am Ball zu nächtlicher Stunde. «Wiederum besuchten rund 900 Personen den Ball», freute sich Thomas Bögli im Namen des Thuner Kadettenvereins, des Organisators des Anlasses. Teppiche, Vorhänge, Beduinenzelte, Palmen und Sitzecken verwandelten die sonst eher nüchtern wirkende Expo-Halle in eine gemütliche Lounge und sorgten für die passende Atmosphäre zum Thema «1001 Nacht». Der Thuner Fotograf Romel Janeski bereicherte den Ausschiessetball wiederum mit Fotoaufnahmen der Gäste. Es wurde rege getanzt, je nach Musik mehr oder weniger: «Die Mischung von Livemusik und DJs ist wie immer eine Gratwanderung, um die richtige Stimmung für Jung und Alt zu erreichen», sagte Bögli. Punkto Musikmischung sehe er noch Steigerungspotenzial. «Allerdings», bedauerte er, «mussten wir vier Stunden vor dem Anlass die Absage eines DJ vernehmen und kurzfristig eine Alternative organisieren.» Das dürfe nicht mehr passieren. «Doch nach dem etwas harzigen Start erreichte der Partylevel in den frühen Morgenstunden gegen drei den Höchstwert», freute sich Bögli. Das Ballmotto 2013 behält er noch für sich – und verrät einzig: «Es wird farbenfroh.»

Franziska Streun

Der Kadettenball: Hauptmann Lea Spörri tanzt mit Rouven Oliver Tschanz, dem Sieger des Gesslerschiessens, und die anderen Korpsmitglieder und ihre Partnerinnen und Partner schauen zu.

Kadettenkorps 2012

Heinz Schürch

Den Jahresberichten des Hauptmann Lea Spörri und des Kadettenkorpsleiters Urs Balmer entnehmen wir folgende Hauptinformationen, welche hier auszugsweise publiziert werden.

Bestand: Im Jahre 2012 belief sich der Gesamtbestand des Korps auf 304 (Vorjahr 324). Der Anteil der Kadetten an der Gesamtschülerzahl 5. bis 9. Klasse in Thun betrug 16,4 Prozent (Vorjahr 16,9).

Organisation: Die Thuner Kadetten werden gemäss ihrer Schulklasseneinteilung in Kompanien formiert. Die Achtklässler (im Frühling) bilden das Kader, Siebt- und Sechstklässler machen zusammen mit dem Kader im Sportfachbetrieb mit. Angeboten wurden im Jahr 2012: Handball, Fussball, Volleyball, Schwimmen, Tanz und Leichtathletik. Den Orientierungsläufern konnte ein spezielles Training für die Kadettentage angeboten werden. Den Fünft- und Viertklässlern wurde bis Mitte Juni ein Polysportbetrieb organisiert, danach ein Sportfachbetrieb mit Fussball, Schwimmen, Orientierungslauf sowie Unihockey und Minihandball für Mädchen und Knaben (alles wie seit 2003).

Tätigkeit: Unter Leitung des Korpsleiters zusammen mit allen Hauptleitern und unter Beizug von Schwimmleiter Markus Grunder wurde der Kaderkurs wie üblich durchgeführt. Die Messungen erfolgten in Schwimmen und Hindernislauf, Instruktion in Kartenkunde und Erster Hilfe, Orientierungslauf, schriftliche Prüfung in Allgemeinwissen, Kartenkunde und Erster Hilfe und ein Geländelauf. Zusammen mit den schon gesammelten Resultaten konnte die Kaderrangliste erstellt werden.

v. l.: Giulia Bögli, Oberleutnant 5. Kp.; Lars Hasler, Oberleutnant 1./2. Kp.; Mario Müller, Spielführer im Rang eines Oberleutnants; Nico Trachsel, Hauptmann; Mario Bürgisser, Tambourenmajor; Simon Röthlisberger, Oberleutnant 3. Kp.; Manon Vögele, Oberleutnant 4. Kp. *(Bild: Nik Sarbach)*

Parallel zum Kaderkurs konnten die freiwilligen Schützen ihr 50-m-Programm absolvieren.
Wie in den vergangenen Jahren wurde zu Beginn des Kadettenjahres jedem Kadett ein Jahresprogramm auf vier A4-Seiten abgegeben, zusätzlich eine Liste mit den Öffnungszeiten des Uniformenshops und den Leiteradressen. Die persönliche Information bewährte sich auch nach 12 Jahren noch. An 19 Mittwochnachmittagen wurden den Kadetten sportliche Aktivitäten angeboten. Ein Hauptziel blieb wie immer die Vorbereitung auf die Kadettentage, verbunden natürlich mit einer persönlichen Verbesserung der eigenen Leistungen. Im späteren Nachmittag hatte der zweitoberste Jahrgang freiwillig sein 50-m-Schiessprogramm zu absolvieren. Nach den Sommerferien begann das Training für die Schiessmannschaft der Kadettentage. Die Armbrustschützen absolvierten ihre Übungen am Samstagmorgen.

Ideenfabrikant Matthias Zellweger lud das obere Kader (Hauptmann, Oberleutnants, Spielführer, Tambourenmajor und Oberschützenmeister) der Jahre 2001 bis 2011 erneut zu einem speziellen Anlass ein. Kadettenkommissionspräsident Hans-Jürg Stettler empfing die 30 Ehemaligen an seiner Wirkungsstätte, der STI, und informierte über die mannigfaltigen Aufgaben des Öffentlichen Verkehrs. Im Schwäber, dem Thuner Flussbad, durften die Anwesenden von Esther und Guy Pauchard Infos aus erster Hand in Empfang nehmen. Thema: Suchtprobleme aus der Sicht der Psychiaterin und des Hausarztes. Abgerundet wurde der Anlass mit einem feinen Nachtessen unmittelbar über der Aare. Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Kadettentage in Burgdorf

Die Korpsränge der Thuner:

Mehrkampf	1. Rang
Stafetten	1. Rang
Spiele	1. Rang
Schwimmen	2. Rang
Schiessen	2. Rang
Stadtlauf	2. Rang
Orientierungslauf	3. Rang

Wiederum stand die Gabensammlung unter Leitung von Patrick Teutschmann und Pia Bichsel. Wie in den Vorjahren sandten wir einen Brief an alle Geschäfte der IGT. Erneut war der direkte Kontakt mit den Geschäftsinhabern ein Erfolg. Die andere Briefaktion an die Mitglieder des TKV (besonders die Auswärtigen liegen uns am Herzen) war wieder recht ertragsreich. Die Kadetten-Gabensammlung schloss mit einem sehr guten Resultat ab. Ich bedanke mich herzlich bei den beiden Chefs der dritten Kompanie, die ihren Job mit grossem Engagement erfüllen!

Zum vierzehnten Mal wurde der Tanzkurs durch Roland Kerle von der Tanzschule Don Rolando in Thun und seinen Helferinnen und Helfern durchgeführt. Der Tanzkurs fand in den eigenen Räumlichkeiten der Tanzschule Don Rolando an der Seestrasse statt. Gut vorbereitet für den Kadettenball fand der Tanzkurs mit der Hauptprobe in der Halle 1 der Thun-Expo seinen Abschluss.

Wie immer war das «Kadettenpintli» im Untergeschoss des Knabenschützenhauses Treffpunkt aller Kadettenfans. Wie schon im Vorjahr wurde das Pintli von Sonntag auf Montag durchgehend ohne Schliessung geführt, was erneut zu einem Superertrag führte. Nebst der Möglichkeit des Beisammenseins fliesst jeweils ein rechter Zustupf in die Kadettenkommissionskasse. Danke vielmals!
Kadettenball und Ausschiessetball fanden wieder in der Halle 1 der Thun-EXPO statt. Wie im Vorjahr war Thomas Bögli, Vorstandsmitglied im Thuner Kadettenverein dekorierte mit seinem Team zum Thema «Tausend und eine Nacht». Die sehr vielen Besucherinnen und Besucher erlebten einen wunderschönen Abschluss des Ausschiessets.

Armbrustschützenkorps 2012

Heinz Schürch

Aus dem Jahresbericht 2012 von Markus Wind, Leiter des Armbrustschützenkorps, die wichtigsten Begebenheiten.

Bestand 2012 (in Klammern Vorjahreszahlen)

Oberer Jahrgang	46 (51)	davon Knaben 21 (19), Mädchen 25 (32)
Unterer Jahrgang	39 (48)	davon Knaben 20 (22), Mädchen 19 (26)
Total:	**85 (99)**	**davon Knaben 41 (41), Mädchen 44 (58)**

Obrigkeit: Am Frühlingsbot vom 28. März 2012 wurde die Obrigkeit gewählt. Oberschützenmeister wurde Mara Bögli, welche in ihrem Amt von sechs Unterschützenmeistern unterstützt wurde. Mädchen und Knaben der Obrigkeit erfüllten ihre verantwortungsvolle Funktion zur vollsten Zufriedenheit.

Waffen: Für die 85 (99) Armbrustschützen standen zu Beginn der Schiesssaison 108 (108) korpseigene Bogen bereit.

Knabenschützenhaus und Täntsch: Seit dem Jahr 2000 sind die Lehmscheiben ersetzt, und es wird auf Kunststoffscheiben geschossen. Schon bald zeigten sich aber immer wieder Mängel, denn etliche Pfeile steckten nicht und prallten ab. Zudem gab es Probleme mit dem Kunststoff, da das Granulat zerbröckelte; dies konnte man durch eine Verputzschicht grösstenteils beheben. Während diesen 13 Jahren gab es nie eine 100% befriedigende Lösung, und es wurde weiter nach neuen und besseren Möglichkeiten gesucht.
Leider gab es diesen Sommer so grosse Probleme mit den Kunststoffscheiben, dass gehandelt werden musste. Nach einer sorgfältigen Analyse entschied die Kadettenkommission, auf die im letzten Jahr erstmals verwendete Versuchsscheibe aus Plastilin mit einer dünnen Gummimatte umzustellen. Dank dem Entgegenkommen der Stadt Thun, so kurzfristig die Finanzierung zu übernehmen, konnte dieses Vorhaben realisiert werden. Zwar gab es noch einige Schwierigkeiten zu meistern, aber mit der Unterstützung vieler Helfer waren dann die Scheiben am Ausschiesset doch bereit. Sie haben sich bestens bewährt, und ich hoffe sehr, dass wir nach jahrelangem Experimentieren eine dauerhafte Lösung gefunden haben.
Nach zehn Jahren zuverlässiger Arbeit hat Paul Pfeuti als Täntschwart demissioniert. Während dieser langen Zeit hat er viel von seinem Wissen und Können eingebracht und die Scheiben stets in tadellosem Zustand gehalten. Dafür ein ganz herzliches Merci!

Kostüme: Am diesjährigen Ausschiesset konnten wir erstmals fünf Kadetten in die neuen Kostüme einkleiden. Die von unserer «Textil-Verantwortlichen» Priska Bütler angefertigten «Röckli» sind wunderschön und haben sich bestens bewährt. Stolz trugen sie 20 (28) Knaben und Mädchen an den beiden Umzügen durch die Stadt. Wir freuen uns auf die noch fünf versprochenen Exemplare und danken dem TKV als Sponsor ganz herzlich.

Sommerschiessen: Wie in den Jahren zuvor haben wiederum zwei Vorübungen und sechs gültige Übungen à 10 Schuss stattgefunden; bei sechs zählenden Übungen wird die schlechteste gestrichen. Es wurde in sechs Gruppen, je zwei pro Samstagmorgen, und acht zusätzlichen Vor- oder Nachschiessen geschossen. Der Schiessbetrieb verlief ruhig und diszipliniert, dennoch sind die Durchschnittsresultate tiefer als im Vorjahr, trotz einigen sehr guten Spitzenleistungen.

Ausschiesset: Alle Armbrustschützen versammelten sich am 11. September 2012 zum Herbst-

bot, um den Ausschiesset zu organisieren und die verschiedenen Funktionen zu bestimmen.

Es wurden gewählt:

Schwyzerbueb	Julian Hunziker
Tellbueb	Nils Spörri
Standartenträgerin	Laura Bögli
Gesslerbildträgerin	Lara Boschung

Markus Wind dankt als Leiter des Armbrustschützenkorps allen Mitarbeitern, Behörden, Institutionen und Gönnern für ihre Unterstützung, Sympathie und Zuwendungen.

Gesslerbilder ins Schlossmuseum!

Heinz Schürch

Hans Kelterborn ist Präsident der Stiftung Schlossmuseum Thun. Wir unterstützen seinen nachfolgenden Aufruf vollumfänglich, dass alte Gesslerbilder ins Schlossmuseum gehören.
Seit September 2012 befindet sich das Gesslerbild von 1858 in der Sammlung des Schlossmuseums Thun. Es ist bis jetzt das älteste Zielbild von einem Gesslerschiessen.

Das Schlossmuseum Thun möchte dazu beitragen, dass diese Zeugnisse der Thuner Kadettentradition nicht verlorengehen. Gesslerbilder, auch neuere, die nicht länger in der Familie aufbewahrt werden können, sollten deshalb den Weg ins Schloss Thun finden.
Schlossmuseum Thun, Schlossberg 1, 3600 Thun
033 223 20 01, info@schlossthun.ch

Mitteilungen

Ausschiesset 2013: Programm

Freitag, 20. September 2013
19.30 OS Progymatte: Hauptversammlung VTP (Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler).
20.00 Hotel Rathaus: Hauptversammlung MTV (Verein «Mit Thun verbunden»).

Samstag, 21. September 2013
Ab 07.50 50-m-Schiessen in der Guntelsey.

Sonntag, 22. September 2013
09.00 Armbrustschiessen
12.30 **Umzug:** Scheibenstrasse – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Berntor – Rathausplatz.
13.15 Konzert auf dem Rathausplatz zusammen mit den teilnehmenden Musikkorps und Tambourengruppen sowie der Tanzgruppe der Kadetten.
13.15 Armbrustschiessen
16.00 Armbrustschiessen
17.00 Rittersaal Schloss Thun: «Lazy-Dog»-Jazzkonzert.
20.00 **Zapfenstreich:** Rathausplatz – Obere Hauptgasse – Freienhofgasse – Bälliz – Kuhbrücke – Marktgasse – Untere Hauptgasse – Rathausplatz.

Montag, 23. September 2013
05.00 Fulehung auf dem Rathausplatz.
06.00 Tagwache: Rathausplatz – Lauitor – Waisenhausplatz – Bälliz (– Rathausplatz).
07.30 **Fahnenübergabe,** anschliessend **Umzug:** Gerberngasse – Kuhbrücke – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Berntor – Viehschauplatz. Kanonenschuss. Entlassung auf dem Viehschauplatz.
08.15 Armbrustschiessen
10.30 Gabenverteilung für alle Kadetten in der OS Progymatte.
13.15–15.30 50-m-Schiessen der Ehemaligen in der Guntelsey.
18.00 Hauptversammlung Thuner Kadettenverein: Konzepthalle 6, Selve-Areal.
18.00 Kranzverteilung der Schützengesellschaften im Expo-Areal.
Anschliessend (ca. 19.15) Umzug: Stockhornstrasse – Allmendstrasse – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Grabengut.
20.15 Konzert auf dem Rathausplatz.
Anschliessend Zapfenstreich. Route: wie Sonntagabend.

Dienstag, 24. September 2013
08.30 Kranz- und Preisverteilung im Burgsaal, Burgstrasse 8.
10.15 Gesslerschiessen beim Berntor
11.45 Schlussumzug: Berntor – Hauptgasse – Freienhofgasse – Bälliz – Kuhbrücke – Gerberngasse – Rathausplatz.
12.30 Armbrustschiessen der Ehemaligen beim Berntor.
15.30 Kadettenball in der Halle 1, Thun-EXPO.
22.00 Ausschiessetball Halle 1, Thun-EXPO (Vorverkauf: Confiserie Steinmann, Bälliz, Thun).
21.00 Apérobar vor der Halle 1.

Die Bevölkerung der Stadt Thun wird höflich gebeten, während des Ausschiessets die Häuser zu beflaggen. Besten Dank!

Der Ausschiesset 2014 findet von 21. bis 23. September statt. Im Jahr 2015 verschiebt er um eine Woche nach hinten.

Öffnungszeiten zur freien Besichtigung und zum gemütlichen Treff mit Konsumationsmöglichkeit

	Venner-Zyro-Turm	Chutziturm «Chutzibeizli»	Knabenschützenhaus Schützenhüsi-Keller
Ausschiesset-Sonntag	–	12.00 – 18.00	10.00 – 22.00
Ausschiesset-Montag	11.00 – unbeschränkt	05.00 – 24.00	05.00 – unbeschränkt
Ausschiesset-Dienstag	–	09.00 – 21.00	ab 10.00

Jahresversammlung der VTP 2013

Freitag, 20. September 2013, 19.30 Uhr, im Oberstufenschulhaus Progymatte (Progy-Aula)

I. Geschäftlicher Teil
1. Jahresbericht 2012/2013
2. Jahresrechnung 2012/2013 per 30. Juni 2013 und Revisorenbericht
3. Entlastung des Kassiers und des Vorstandes
4. Wahlen
   4.1 Kassier
   4.2 Vertreter der Oberstufenschule Progymatte
   4.3 Beisitzer
5. Verschiedenes

II. Vortrag:
Matthias Zellweger (Prom 83), Architekt und Ideenfabrikant, erzählt uns zum Abschluss der 175-Jahr-Feierlichkeiten Geschichten über Thun um 1838 unter dem Titel **«Glauben Sie ihm nichts – er erzählt die Wahrheit!»**

Anschliessend Apéro

Einladung zum Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen

Montag, 23. September 2013
von 13.15 bis 15.30 Uhr
in der Schiessanlage Guntelsey

Transportgelegenheit
Pendelbetrieb durch die STI zwischen dem Car-Terminal Berntor (ehemals Viehmarkt neben dem Berntor, Hotel Elite) und der Guntelsey. Der Transport ist für die Schützen und ihre Begleiter **gratis.** Er wird durch den TKV pauschal bezahlt (Sponsoren sind selbstverständlich willkommen).

Programm
- auf Scheibe A 10, liegend frei oder aufgelegt
- 1 bis 5 Probeschüsse je nach Bedarf
- 10 Schüsse, einzeln gezeigt (elektronische Trefferzeigeanlage)

Stichgeld
- inkl. Munition **Fr. 20.–**
- Kadettengewehre stehen zur Verfügung, eigene Waffen sind nicht gestattet.
- Helferinnen und Helfer bezahlen **kein Stichgeld**.

Rangierung
Für die Rangierung zählen zuerst die Trefferpunkte, welche auf eine Stelle nach dem Komma angezeigt und zusammengezählt werden. Bei Punktegleichheit erhalten diejenigen mit dem höheren Alter den Vorrang.

Rangverkündung und Preisverteilung
- **Die Rangverkündung erfolgt im Rahmen der Jubiläums-Hauptversammlung des TKV, die am Montag, 23. September 2013, in der Konzepthalle 6 in Thun stattfindet (Beginn 17.30 Uhr).**
- Den Treffsichersten wird bis zum 20. Rang ein gravierter Zinnbecher abgegeben. Die Preise erhalten grundsätzlich nur diejenigen, die an der Rangverkündigung persönlich anwesend sind. **Stellvertretung ist nicht gestattet,** so dass nicht abgeholte Preise an die nachfolgend Rangierten weitergegeben werden.
- Die Tagessiegerin oder der Tagessieger erhält den Siegerbecher und kann für ein Jahr den schönen Wanderpreis, einen aus Holz geschnitzten Fulehung, mit nach Hause nehmen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der Organisator: Michael Stettler

Einladung zum Armbrustschiessen der Ehemaligen 2013

Dienstag 24. September 2013
1. Feuer für die Promotionen 1995 bis 2012, Beginn nach dem Schlussumzug, ca. 12.30 Uhr
2. Feuer für die Promotionen 1981 bis 1994, Beginn ca. 14.15 Uhr
3. Feuer für die Promotionen bis und mit 1980, Beginn ca. 16.15 Uhr
Schiessen auf das Bild «Karl der Kühne» in umgekehrter Reihenfolge, d.h. zuerst 3. Feuer, dann 2. Feuer und zuletzt 1. Feuer. Beginn frühestens um 18.30 Uhr. Schussgeld für beide Schiessen: CHF 20.–. Aus organisatorischen Gründen muss das Schussgeld bereits beim Einschreiben bezahlt werden.

Das Promotionsjahr entspricht dem Austrittsjahr bei den Kadetten und ist dementsprechend 1 Jahr früher als das Schulaustrittsjahr. Daraus folgt, dass das Promotionsjahr beim TKV nicht demjenigen beim VTP entspricht. Ich bitte Euch, dies beim Einschreiben zu beachten.

Einschreibemöglichkeiten: Diese bestehen an der Hauptversammlung des VTP (Freitag, 20.9.2013), am Ausschiesset-Sonntagmittag nach dem Eröffnungsumzug sowie am Ausschiesset-Montagmorgen nach dem Umzug beim Schützenhüsi, an der Hauptversammlung des TKV am Ausschiesset-Montag in der Konzepthalle 6 an der Scheibenstrasse 6 und am Ausschiesset-Dienstag während des Gesslerschiessens im Restaurant Burg Castello neben dem Schützenhüsi.

Einschreibeschluss: Ausschiesset-Dienstag, 11.00 Uhr. Nach dem Schlussumzug besteht keine Einschreibemöglichkeit mehr! Wir möchten darauf hinweisen, dass nur Schützinnen und Schützen zugelassen sind, die während ihren Kadettenjahren auch tatsächlich mit der Armbrust geschossen haben.

Schiessorganisation: Um den Ablauf des Schiessens zu optimieren, können im 1. und 2. Feuer in 17 Gruppen à 4 Personen maximal 68 Schiessende, im 3. Feuer in 16 Gruppen à 4 Personen maximal 64 Schiessende eingeteilt werden. Damit keine Ehemaligen abgewiesen werden müssen, versuchen wir, die Überzähligen in anderen Feuern einzuteilen. Das Schiessprogramm bleibt unverändert mit 2 Probe- und 5 gültigen Pfeilen. Pfeile bitte selber mitbringen. Falls neue Pfeile benötigt werden, können diese bei uns bezogen werden, da das Waffengeschäft Grunder nicht mehr existiert. Die Preisverleihung findet nach Abschluss des Schiessens auf das Bild von «Karl dem Kühnen» im Schützenhüsi statt. Preisberechtigt sind die besten 20 Schützinnen und Schützen. Die Preise werden aber nur an diejenigen abgegeben, die bei der Preisverteilung anwesend sind oder einen Stellvertreter bestimmt haben. Die übrig bleibenden Becher werden vererbt. Es werden keine Preise verschickt.

Hans Streuli, TKV
Hanspeter Vetsch, VTP

Thuner Ausschiesset-Ball 2013

für ehemalige Kadetten, Freunde und Bekannte

Tanzen, plaudern und alte Bekannte treffen – der Ausschiesset-Ball hat sich in den letzten Jahren zum festlichen Abschluss-Höhepunkt der «schönsten» Thuner Tage entwickelt. Letztes Jahr besuchten nahezu 1000 Gäste den Ball!

Der diesjährige Ball steht unter dem Motto «Aloha» und verspricht mit einer gelungenen Kombination von Tanzmusik und DJs für alle Geschmäcker etwas Passendes zum Tanzen und Flippen bereitzuhalten. Lassen Sie sich vom hawaiianischen Südsee-Ambiente verzaubern und geniessen Sie eine rauschende Ballnacht. Die Aussenbar wird auch dieses Jahr bereits ab 21.00 Uhr geöffnet sein.
Es wird Wert auf festliche Kleidung gelegt (keine T-Shirts und Jeans). Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns auf einen unvergesslichen Ausschiesset-Ball 2013.

Tickets für den Ball gibt's ab 7. September bei der Confiserie Steinmann, Bälliz 37, Thun.

Ausschiesset-Ball 2013

Datum	Dienstag, 24. September 2013
Zeit	22.00 Uhr bis 03.00 Uhr
Ort	Halle 1, Thun Expo-Gelände
Eintritt	Fr. 35.– (Abendkasse Fr. 40.–)
Vorverkauf	ab 7. September, Confiserie Steinmann, Thun

Einstimmen auf den Ausschiesset 2013

11. Lazy-Dog Jazzkonzert

am Ausschiesset-Sonntag, 22. September 2013, 17.00 Uhr im Schloss Thun (Rittersaal) mit der «Freetime Jazzband», Dixieland zum Geniessen.
Eintritt: Erwachsene Fr. 20.–, Kinder Fr. 10.–, Kadetten in Uniform gratis.

Gönner, macht Zeileneinträge!

Als vielbeachtete Werbeplattform bietet sich den ehemaligen Thuner Prögelern die Möglichkeit, im VTP-Jahresbericht Zeileneinträge zu machen. Mit diesen wichtigen Gönnerbeiträgen tragen Sie die Erfüllung der statutarischen Aufgaben der VTP mit: Förderung und Unterstützung der Oberstufenschule Progymatte sowie des Thuner Kadettenkorps und des Thuner Armbrustschützenkorps, Pflege der Beziehungen und der Kameradschaft unter den ehemaligen Schülern der Oberstufenschule Progymatte.

Die ehemaligen Thuner Prögeler sind aufgerufen, Zeileneinträge zu machen! Aufgrund einer Vereinbarung kostet der Zeileneintrag pro VTP-Jahresbericht Fr. 100.–. Ohne Gegenbericht erneuert sich die Vereinbarung jährlich.

Zögern Sie nicht und melden Sie sich beim Kassier der VTP, Richard Arnet, Schadaustrase 25 C, 3604 Thun, Telefon G 033 225 28 28, P 033 335 17 42, e-mail: richard.arnet@credit-suisse.com. Er wird den Gönnern die entsprechende Vereinbarung ausstellen. Der Vorstand der VTP dankt allen Gönnern für die tatkräftige Unterstützung!

Adresse Berichterstatter

Redaktion VTP, Berichterstattung, 3600 Thun
Berichterstatter: Heinz Schürch, Dahlienweg 36, 3604 Thun
Natel 079 797 83 63, E-Mail: heinz.schuerch@schuekom.ch

Adressverwaltung

Adressverwalter: Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen
Tel. P 033 345 74 61, Tel. G 033 334 03 80
E-Mail: tkv_vtp@federle.ch

Die Klassenchefs der einzelnen Promotionen sind gebeten, die aktualisierte Klassenliste (Vorname, Name, Adresse, Beruf) ihrer Promotion dem VTP-Adressverwalter zuzustellen zwecks Überprüfung der Richtigkeit und Vervollständigung des Adressmaterials bei der VTP-Adressverwaltung. Besten Dank!
Alle ehemaligen Thuner Prögeler der in der Adressverwaltung der VTP verzeichneten Promotionen bis 2013 werden darauf aufmerksam gemacht, dass die entsprechenden Promotionslisten, beispielsweise für die Organisation von Klassenzusammenkünften, beim VTP-Adressverwalter gratis bezogen werden können.
Adressmutationen von Ehemaligen, die gleichzeitig Mitglied bei der VTP wie auch beim TKV sind, müssen nur einmal entweder bei der VTP oder beim TKV erfolgen (Zusammenlegung der Adressverwaltungen).

E-Mail

Die E-Mail-Adresse der VTP lautet: heinz.schuerch@schuekom.ch
Beiträge für den VTP-Jahresbericht und verschiedene Mitteilungen an die VTP können elektronisch übermittelt werden.

Homepage

Die VTP-Internet-Adresse lautet: www.vtp-thun.ch
Die VTP ist im Internet mit einer übersichtlichen, inhaltsreichen und farbigen Homepage präsent. Hier sind beachtenswerte allgemeine Informationen über die VTP abrufbar. Mit Blick auf den Ausschiesset werden alljährlich neu die Mitteilungen wie VTP-Hauptversammlung, Ausschiesset-Programm, Programme Ehemaligenschiessen, Ausschiesset-Ball und wichtige Adressen (Adressverwaltung, Berichterstatter, E-Mail und Homepage) sowie die Daten über die Treffpunkte von Ehemaligen (Klassenzusammenkünfte, Treffs) geschaltet.
Über die Oberstufenschule Progymatte (Progy) informiert die Homepage mit der folgenden Adresse: www.progy-thun.ch

Redaktionsschluss 2014

Redaktionsschluss VTP-Jahresbericht 2013/2014: 10. Juli 2014

VTP-Jahresbeitrag 2013/2014 (Einzahlungsschein)

Mit Ihren Jahresbeiträgen unterstützt die VTP ausserordentliche Anschaffungen und spezielle Aktivitäten des Progy (wie z.B. das 175-Jahr-Jubiläum im Juni 2013).

Herzlichen Dank, dass Sie den **VTP-Jahresbeitrag von Fr. 10.–** weiterhin so grosszügig aufrunden!

Das VTP-Konto bei der AEK Bank 1826, 3600 Thun; zugunsten Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler, 3600 Thun; IBAN CH34 0870 4016 0515 5260 6

Treffpunkt

Unter dieser Rubrik werden ***Klassenzusammenkünfte und Höcks 2013 und 2014*** *veröffentlicht. Meldungen für den Ausschiesset 2014 bitte dem Berichterstatter* ***bis spätestens 10. Juli 2014 (Redaktionsschluss VTP-Jahresbericht 2014/2015)*** *zustellen!* ***Treffpunkte müssen der Redaktion jedes Jahr von neuem gemeldet werden!***

Promotion 1939
Ausschiesset-Dienstag, 24. September 2013. Teilnahme an den Festlichkeiten in der Stadt, anschliessend Mittagessen. Alles gemäss Rundschreiben vom 15. Juni 2013. Kontaktperson: Richard C. Wolf, Telefon 033 223 11 30.

Promotion 1941
Ausschiesset-Sonntag, 22. September 2013, ab 12.30 Uhr: Klassenzusammenkunft im Restaurant Freienhof.

Promotion 1944
Ausschiesset-Dienstag, 24. September 2013, 11.30 Uhr beim Freienhof. Anschliessend Klassenzusammenkunft und gemeinsames Mittagessen. Kontaktperson: Bernhard Wenger, Sustenstr. 15, 3604 Thun, Telefon 033 336 11 38.

Promotion 1948
Ausschiesset-Sonntag, 22. September 2013, nach Kadettenumzug. Restaurant Falken, ungezwungener Höck. Kontakte: Elisabeth Loosli-Schöni, Tel. 033 336 60 71, oder Walter Glausen, Tel. 078 921 43 32.

Promotion 1949
Ausschiesset-Dienstag, 24. September 2013, 09.45 Uhr, «Krebser-Ecke». Nach dem Umzug freiwilliges Mittagessen im Restaurant Alpenblick. Kontaktperson: Elisabeth Frey-Nussbaum, Mattenstrasse 20a, 3600 Thun, Telefon 033 336 96 70.

Promotion 1950
Donnerstag, 5. September 2013. Programm gemäss pesönlicher Einladung. Kontaktpersonen: Klasse A: Manfred Zellweger, Luisenweg 7, 3600 Thun, Telefon 033 223 35 12, E-Mail: mu.zellweger@bluewin.ch; Klasse B: Kurt Lüthi, Schulhausstr. 2, 3600 Thun, Tel. 033 733 28 85, E-Mail: mprclenk@hispeed.ch.

Promotion 1951, Klasse 1a und 1b
Klassenzusammenkunft 2013 der Herren von der Promotion 1951 (a + b) am Samstag, 21. September 2013, um 12.00 Uhr in der Metzgere am Rathausplatz.

Promotion 1953, inkl. MST
Seit bald 60 Jahren immergeltende Agenda: Ausschiesset-Sonntag: Apéro in der Krone ab 11.00 Uhr. Nach dem Umzug Bankett nach Absprache (normalerweise in der «Metzgere»). Am Montagabend: Nachtessen, Konzert, Zapfenstreich und Ausklang nach Vereinbarung. Am Dienstagmittag: Schlussumzug und Ausklang nach Wunsch. Monatsstamm: Jeder zweite Dienstag des Monats ab 17.00 h neu im Restaurant «Seefeld», Frutigenstrasse 25.

Promotion 1954, Klassen 1a und 1b
Ausschiesset-Sonntag, 22. September 2013, ab 10.00 Uhr, Restaurant Freienhof. Kontaktperson: U. Scheidegger, Telefon 033 223 27 32, oder W. Aeschbacher, Telefon 033 223 16 10.

Promotion 1957, Klassen 1a und 1b
Ausschiesset-Samstag, 21. September 2013, ab 17.00 Uhr, Höck im Restaurant Falken. Kontaktperson: Robert Landolt, Scheffelweg 21, 3600 Thun, Telefon 033 222 93 10 oder E-Mail: landolt.r@bluewin.ch.

Promotion 1959, Klasse 1c
Ausschiesset-Sonntag, 22. September 2013, nach Umzug ab 14.00 Uhr, Höck im Chutziturm/Chutzistube. Kontaktperson: Urs Rieder, Länggasse 12, 3600 Thun, Telefon 033 223 53 00, E-Mail: riederurs@bluewin.ch.

Promotion 1963 alle Klassen inkl. MST
Ausschiesset-Sonntag, 22. September 2013, ab 12.00 Uhr vor dem Hotel Freienhof. Wir schauen uns den Umzug an, geniessen vielleicht zusammen einen Apéro oder bleiben für ein gemeinsames Mittagessen. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Kontaktperson: Christoph de Roche, Blümlimattweg 1a, 3600 Thun, Tel. 079 442 80 70, E-Mail: deroche@swissonline.ch

Promotion 1968, Klasse 1c
Samstag, 21. September 2013. Die aufdatierte Adressenliste sowie ein Kurzbericht folgen im Herbst 2013.

Promotion 1968, Klasse 1b
Ausschiesset-Sonntag, 22. September 2013, Höck ab 18.00 Uhr bis Zapfenstreich, im Restaurant «Metzgere». Kontaktperson: Hugo Rüedi, Telefon: 079 444 73 77, E-Mail: hugo.rueedi@gmx.ch.

Promotion 1970, Klasse 1b
Ausschiesset-Samstag, 21. September 2013, ab 19.00 Uhr, Klassenhöck im Restaurant Falken. Kontaktperson: Markus Wind, Schindlern, 3631 Höfen, Telefon 033 341 16 88.

Wir unterstützen die VTP!

(Gönnerliste)

Aegerter Peter (73)
Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun

Aeschbacher Walter (54) und Patrick (82), Uhrmacher
Bläuer Uhren und Bijouterie, Bälliz 40, 3600 Thun

Bachmann Peter (81), Pensionskassenexperte
Dipeka AG, Vorsorge- und Versicherungsmanagement, Waisenhausplatz 14, 3000 Bern 7

Bangerter Felix (74), Fürsprecher und Notar
Malerweg 4, 3601 Thun

Baumgartner Urs (78), Versicherungsfachmann
Riedstrasse 17, 3626 Hünibach

Blaser Urs-Georg (66), dipl. Drucking. HTL
Scheffelweg 25, 3600 Thun

Buchs Melchior (72), Dr. rer. pol.
Haldenweg 18, 3626 Hünibach

Bürgin Markus (76)
domiziel immobilien, Unterdorfstrasse 39, 3612 Steffisburg

Burri Hans Ulrich (78), Fürsprecher und Mediator
Freienhofgasse 18, 3600 Thun

Cartier Markus (66)
M. Cartier, Lebensmittel, Weine & Spirituosen, Pestalozzistrasse 95, 3600 Thun

Feuz Beat (63), dipl. Schreinermeister
Feuz Innenausbau, Oelweg 5, 3612 Steffisburg

Frieden Thomas (60), Goldschmied
Bijouterie Frieden, Hauptgasse 37, 3600 Thun

Gerber Hans Ulrich (66), Kaufmann
Aarestrasse 28, 3600 Thun

Gerber Peter (63), Eisenwarenhändler
Ringstrasse 20, 3626 Hünibach

Gruber Martin (81)
Gwattstrasse 77, 3604 Thun

Gugger Gerhard (64)
Gheidstrasse 91, 8105 Watt

Hebler Martin (59), Restaurateur
Wohlhausenweg 2, 3645 Gwatt

Helmle Martin (48) und Christof (78), Architekt HTL, Baumeister/dipl. Bauingenieur ETH/SIA
Helmle AG, Hoch- und Tiefbau, Florastrasse 4, 3600 Thun

Keller Ernst (60), Ingenieur HTL
Keller Ernst AG, Fahrzeugbau und Konstruktionen, C.-F.-L.- Lohner-Strasse 22, 3645 Gwatt

Krebser Markus (52), Buchhändler
Krebser AG, Thun und Steffisburg

Leemann Walter (68), Musiker/Architekt FH
Friedenauweg 6, 3645 Gwatt

Leuthold Hans (73)
BEKB ¦ BCBE, Kronenplatz, 3700 Spiez

Meyer Kari (65)
Frutigenstrasse 73E, 3604 Thun

Moser Marc (61), Elektroingenieur HTL
Tannenhofstrasse 64, 3604 Thun

Müller Franz (76), Fürsprecher und Notar
dasadvokaturbuero, Herrengasse 22, Postfach 663, 3000 Bern 7

Neuenschwander Urs (75)
Klosestrasse 4, 3600 Thun

Probst Markus (74), Augenoptiker
Probst-Optik, Brillen-Spezialgeschäft, Marktgasse 17, 3600 Thun

Santschi Reto (77)
Santschi Treuhand AG, Niesenstrasse 1, 3600 Thun

Schären Beat (66), Betriebsökonom
Breinlichenstrasse 19, 4416 Bubendorf

Schertenleib Reto (95), Stadtrat
Fischerweg 47, 3600 Thun

Schönholzer Niklaus (64), eidg. dipl. Bäckermeister
Bäckerei-Konditorei-Tea-Room, Untere Hauptgasse 11/Bärenplatz/Loeb, 3600 Thun

Schwengeler Jürg (77), dipl. Ing. ETH
Grünmattweg 8, 3613 Steffisburg

Spring Ueli (66), dipl. Ing. ETH/SIA

Steinmann Urs (69), Konditormeister
Confiserie und Tea-Room Steinmann, Bälliz 37, 3600 Thun

Straubhaar Adrian (83), Notar
Notariatsbüro Straubhaar, Frutigenstrasse 41, Postfach 4636, 3604 Thun

Umhang Roland (70)
Innendekorationen, Steffisburgstrasse 5, 3600 Thun

Vetter Stefan (80), Dr. med.
Vetter Druck AG, Verlag, Seestrasse 26, 3602 Thun

Walther Markus (66), Kaufmann und Anneler Peter (66), Bauführer
Zaugg Bau AG, Allmendingen-Allee 25, 3608 Thun

Wegmüller Heinz (78), Dipl. Ing. HTL / MBA
RUAG Schweiz AG, Air Defence, Thunstrasse 29, 3770 Zweisimmen

Widmer Heinz (63)
Bällizgasse 15, 3652 Hilterfingen

Zimmerli Hans-Peter (65), Architekt HTL
zb Architekten, Freienhofgasse 11, 3600 Thun

Wir unterstützen die VTP!

(Gönnerliste Vorstand)

Guy Pauchard (88), Präsident VTP
Blümlisalpstrasse 17, 3600 Thun

Hansruedi Käppeli (68), Vizepräsident VTP
Zuberweg 30, 3600 Thun

Angela Ritler (97), Sekretärin VTP
Stutz 10, 3700 Spiez

Richard Arnet (78), Kassier VTP
Schadaustrasse 25C, 3604 Thun

Heinz Schürch (84), Berichterstatter VTP
Dahlienweg 36, 3604 Thun

Ulrich Christen, Vertreter VTP Progy
Schilthornweg 8, 3661 Uetendorf

Hanspeter Vetsch (72), Leiter VTP Armbrustschiessen Ehemalige
Bubenbergstrasse 53, 3604 Thun

Jürg Ryser (63), Vertreter VTP Thuner Stamm von Zürich
Ferdinand-Hodler-Strasse 44, 8049 Zürich

Vetter Druck AG, Thun